

Energie aus Gras

Kein Weizen, sondern die nachwachsende Allerweltspflanze als Ölersatz verspricht ein Forschungsprojekt am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften

Seite 4



Mathe am Klavier erklärt

Das deutsche Bildungssystem und die Grundzüge der Mathematik erfährt der Zuhörer bei Piano Paul, der zum Jahr der Mathematik in Kassel auftrat.

Seite 5



Das Jahr 2008

Was brachte das Jahr 2008 für die Universität Kassel? – publik hat ein kleines Mosaik von Ereignissen zusammengestellt.

Seite 8

42,195 Kilometer

Deutsche Marathon-Hochschul-Meisterschaften 2009 in Kassel



Mit der Staffel zum Erfolg: Gerhard Blömeke-Rumpf (Hochschulsport), Uni-Präsident Rolf-Dieter Postlep, Marcel Everding (MLP), Winfried Aufenanger (Kassel-Marathon) und Prof. Volker Scheid (Institut für Sportwissenschaften) (von links). Foto: Fischer

Vom 8. bis 10. Mai 2009 wird Kassel die erste Adresse für Marathon-Fans: Die Universität Kassel hat sich gegen mehrere Bewerber um die Austrichtung der Deutschen Hochschulmeisterschaften Marathon 2009 durchsetzen können. Es werden circa 100 Hochleistungssportler hierzu erwartet. Die Deutschen Marathon-Hochschulmeisterschaften finden zeitgleich und organisatorisch verknüpft mit dem EON-Mitte Kassel-Marathon statt, der seit 2006 vom ehemaligen Marathon-Bundestrainer Winfried Aufenanger mit großem Erfolg organisiert wird.

Zudem wird 2009 in Kassel erstmals die Halbmarathondistanz als Wettbewerb des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands (adh), der adh-open, ausgetragen. adh-open sind Probeläufe für Sportarten bzw. Disziplinen, die nach erfolgreicher Premiere im kommenden Jahr als offizielle Deutsche Hoch-

schulmeisterschaft in den Kanon aufgenommen werden.

Uni-Teams für Marathon-Staffellauf gesucht

Um Gesundheit und Spaß soll es beim MLP-Uni-Cup geben, der eher breitensportlich ausgerichtet ist. Startberechtigt sind alle Mitglieder der Universität. Neben der Einzelwertung in den Disziplinen Marathon, Halbmarathon wird es auch eine Marathon-Staffel-Wertung geben. Darüber hinaus erhalten die drei aktivsten Uni-Kassel-Teams Sonderpremien die sie auch in ihrem Arbeitsbereich verwenden können.

Universitätspräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep ist begeistert: „Ich freue mich über den Erfolg unserer Hochschulsports, namentlich des Kasseler Hochschulsport-Beauftragten Gerhard Blömeke-Rumpf, der die Hochschulmeisterschaften nach Kassel einwerben konnte. Mein

auf rege Beteiligung,“ so der Unipräsident.

Marathon-Lauftreff

Zur Vorbereitung auf den MLP-Uni-Cup wurden für Studierende und Mitglieder der Uni Kassel Vorbereitungsguppen eingerichtet. Die Laufgruppen des Allgemeinen Hochschulsports bieten Marathon- und Halbmarathon-Interessierten eine spezielle Betreuung an und die Teilnehmer gezielt auf den Wettkampf im Mai 2009 vorbereitet. Eine Anmeldung beim Allgemeinen Hochschulsport ist notwendig, die Kursgebühr beträgt 5 Euro. Lauftermine: Montag und Mittwoch: jeweils 18:30 bis 19:45 Uhr; Freitag: 17:30 bis 19:00 Uhr. Ort: Treffpunkt Vorplatz Foyer Aueparkhalle

Studierende im Mittelpunkt

Diskussion um „Gute Lehre für gutes Lernen“

Auf Einladung von Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep konnten die Besucher des Hochschulpolitischen Forums der Universität Kassel am 18. November gemeinsam mit Prof. Dr. Wilfried Müller, Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), angeregt über die Möglichkeiten zur Verbesserung der Qualität der Hochschullehre diskutieren.

Titel von Müllers Vortrag lautete „Studierende im Mittelpunkt – gute Lehre für gutes Lernen. Was muss sich ändern?“. Sein Fazit: „Die Qualität der Lehre bemisst sich daran, inwieweit es gelingt, die Studierenden zum Lernen zu bewegen.“ Die HRK hat sich intensiv mit der Frage zur Reform der Lehre in den Hochschulen auseinandersetzt. Internationale Experten wurden befragt und Exkursionen zu „Best Practice“ Beispielen durchgeführt, vornehmlich nach England. Als wichtigste Einflussgrößen für die Qualität des Lernens identifiziert Müller die Stile und Strategien der Lehrenden, deren

fachliche Kompetenz, Begeisterungsfähigkeit und die Lernumgebung. Zur Förderung studierendenzentrierter Lehrstrategien durch Weiterbildung schlägt er ein Coaching der Lehrenden vor, in dem „alte“ Stile aufgeweicht und „neue“ systematisch trainiert werden können.

Nicht unerwähnt blieben die Probleme in der Umsetzung der neuen Studienstruktur:

Überfrachtung mit Inhalten (ehrliche ECTS-Bestimmung?), zu viele Prüfungen (auch innerhalb von den Modulen), zu geringe Flexibilität (Zwangssachen, keine Mobilitätsfenster), unzureichende Reflexion und Bestimmung der beruflichen Relevanz. Müllers Antwort: Eine starke Einbeziehung der Studierenden!

Die selbst bildeten allerdings leider die Ausnahme in dem ansonsten gut besuchten Forum, zu dem die Initiative vom Vizepräsidenten für Lehre Prof. Dr. Alexander Roßnagel ausgingen war.

Christiane Borchard

Grimm-Professur Lesung mit Biller

Die Reihe der Grimm-Professoren setzt dieses Jahr der Romanautor Maxim Biller fort. Am 17. Dezember um 19 Uhr hält er den Vortrag „Der gebrauchte Jude“, am 18. Dezember um 16 Uhr gibt Biller ein öffentliches Seminar und am 19. Dezember um 19 Uhr eine Lesung. Die Veranstaltungen finden im Eulensaal der Universitätsbibliothek am Brüder-Grimm-Platz statt.

Maxim Biller wurde 1960 in Prag geboren und emigrierte 1970 nach Deutschland. In Hamburg und München studierte er Literatur und besuchte die Deutsche Journalistenschule in München. Er schrieb unter anderem für den „Spiegel“ und die „Zeit“. Ein durchgehendes Thema seiner literarischen Werke ist das Verhältnis zwischen Deutschen und Juden.

Maxim Biller war schon vor seiner Karriere als Romanautor bekannt als scharfsinniger, satirischer Kolumnist.



Maxim Biller, Grimm-Professor 2009.
Foto: Sharoma Barel

Neue Signale 2008

Uni-Präsident Rolf-Dieter Postlep blickt auf das zurückliegende Jahr und sieht innovative Perspektiven



Einen höheren Stellenwert für die Bildung sieht Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, Präsident der Universität Kassel im Rückblick auf das Jahr 2008. Archivfoto: Fischer.

Der Blick zurück auf das zu Ende gehende Jahr 2008 macht deutlich, dass die Universitäten als wichtiger Teil des Bildungssektors in Deutschland wieder stärker in den Fokus des Interesses rücken. Dabei zeichnen sich in den Diskussionen drei Aspekte im Bereich Lehre und Studium ab, die uns auch im kommenden Jahr intensiv beschäftigen werden:

• Die Nachfrage studierwilliger junger Menschen nach universitärer Bildung nimmt zu. Seit langem hat die Universität Kassel mit über 18 000 Studierenden und über 4800 Erst- und Neueinschreibungen keinen so starken studentischen Zustrom mehr erlebt. Wir freuen uns über dieses Interesse, müssen aber zugleich feststellen, dass – zumeist ressourcenell bedingt – Engpässe und Ärger in Einzelfällen auftreten, trotz hohen Engagements, sorgfältiger Vorbereitung, kreativer Improvisation und nicht zuletzt viel Geduld. Alle Verantwortlichen sind sich auch klar darüber, dass die studentische Nachfrage weiter steigen und in Hessen mit den „doppelten Abiturjährgängen“ in den Jahren 2013 und 2014 ihren Höhepunkt finden wird. Die hohen Studierendenzahlen 2008 sind also keine temporäre Erscheinung. Das Interesse an unseren Studiengängen sollte uns ermuntern, dieser veränderten Situation auch mit adäquaten Lehrangeboten gerecht zu werden. Der Politik muss dabei klar sein, dass

dies zusätzliche Ressourcen erfordert und dass insbesondere die bisher nur geringe Finanzierung der zusätzlichen Nachfrage durch den Hochschulpakt 2020 auf keinen Fall ausreichen wird, den Bildungsansprüchen der Studierendengeneration des Jahres 2008 und Folgejahren gerecht zu werden.

Kontinuierlicher Prozess

• Der Bologna-Prozess muss zu einem Innovationsprozess für Lehre und Studium werden. In vielen Diskussionen des vergangenen Jahres ist deutlich geworden, dass die Implementation des Bologna-Prozesses mit Modularisierung und Credits weitgehend curriculares Neuland für die Fachbereiche war, so dass die ersten Erfahrungen mit dem neuen System nicht durchweg positiv ausgefallen sind. Hier gilt es zu analysieren, zu lernen und zu modifizieren. Dies bietet zugleich die Chance, Innovation als kontinuierlichen Prozess zu gestalten. Insofern haben uns die Hochschulrektorenkonferenz und der Wissenschaftsrat im Jahr 2008 nicht nur wichtige Anregungen gegeben, sondern zugleich die seit längerem betonte Forderung der Hochschulen nach Stärkung ihrer Lehrfunktion vewehnt unterstrichen. An uns ist es nun, auf der Grundlage dieser Empfehlungen sowie der eigenen Analysen der konkreten Bedingungen passgenaue Konzepte zu entwickeln, die wiederum der Politik deutlich

machen, dass zusätzliche Ressourcen auch tatsächlich zu Verbesserungen führen.

• Der Zugang zum Hochschulstudium darf nicht mit finanziellen Hürden sozial selektiv gestaltet werden. Die Aufhebung der Studienbeitragspflicht in Hessen im Jahr 2008 und die Kompensation der bisherigen Studienbeiträge durch Steuermittel entspricht der Beschlusslage an der Universität Kassel und ist nachdrücklich zu begrüßen. Die kritische Haltung gegenüber den allgemeinen Studienbeiträgen war begründet in der Sorge, dass diese zusätzliche finanzielle Belastung gerade solche Studierwilligen vom Studium abhält oder zu einem frühen Studienabbruch veranlassen dürfte, die aus weniger begüterten Elternhäusern stammen. Dieser Effekt sollte aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit wie auch aus Gründen des gesellschaftlichen Bedarfs an hoch qualifizierten jungen Menschen vermieden werden. Nun wird es darauf ankommen, die Auswirkungen der unterschiedlichen Situation in den einzelnen Bundesländern – gerade auch im regionalen Umfeld der Universität Kassel – sorgfältig zu beobachten und zu vermeiden, dass uns dadurch Nachteile entstehen. Insbesondere die Beibehaltung der Landesmittel zur Kompensation der Studienbeiträge wird hierbei eine wichtige Rolle spielen, aber auch der Nachweis, dass diese Mittel an der Universi-

tät effektiv und effizient zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen eingesetzt werden.

Herausforderungen meistern

Der Bildungsgipfel im Herbst 2008 ist zwar zu recht auf Grund seiner mangelnden konkreten und finanziell unterfütterten Zusagen sowie der Kompetenzversplitterung zwischen Bund und Ländern kritisiert worden. Zugleich ist er aber dennoch als ein Signal dafür zu werten, dass in Bund und Ländern das Thema Bildung und damit auch das Thema Bildung an den Universitäten wieder einen hohen Stellenwert genießt und dass es sich daher lohnt, dieses Signal mit sorgfältig abgestimmten eigenen Konzepten aufzugreifen. Dieses Signal sollten wir in das nächste Jahr mitnehmen.

Angesichts eines schon jetzt hohen Arbeitsdrucks und angesichts des schon jetzt hohen Engagements von vielen fällt dies nicht leicht, wir werden unsere Anstrengungen aber wohl noch weiter verstärken müssen, um dieser zusätzlichen Herausforderung begegnen zu können. Meinen herzlichen Dank für die 2008 geleistete Arbeit und das gemeinsam erzielte bemerkenswerte Ergebnis verbinde ich mit der festen Überzeugung, dass wir auch die zukünftigen Herausforderungen mit Kreativität, Flexibilität und Engagement meistern werden.

Rolf-Dieter Postlep

Kommentar Lauf, Uni, lauf

Die Uni hat sich auch sportlich in Bewegung gesetzt. Seit 2001 gibt es den Sporttag für alle Mitglieder der Universität, 2005 wurde sie Partner-Hochschule des Spitzensports und steht seither talentierten Spitzensportlerinnen und -sportlern als Studienort offen. Schon längst hat sich die Universität Kassel im Hochschulsport international einen Namen gemacht, etwa im Rudern oder Tischtennis. Jedes Jahr sind Studierende mit Wettkampfsiegen in den Deutschen Hochschulmeisterschaften platziert worden, allein 2008 gab es Auszeichnungen für sieben Kasseler Teilnehmer, die den Sprung auf das Treppchen geschafft hatten. Mit Damian Konty hat die Uni Kassel einen Weltmeister in ihren Reihen. Er konnte mit dem deutschen Team bei den Studentenweltmeisterschaften einen Sieg im Schießen erringen.

Jetzt wird Kassel Austragungsort der Deutschen Hochschulmeisterschaften im Marathon. Das ist ein großes Ereignis für die Kasseler Hochschule und wird sie im kommenden Mai für Sportinteressierte Menschen verstärkt in die öffentliche Wahrnehmung rücken. Zu danken ist das dem beharrlichen Einsatz des Allgemeinen Kasseler Hochschulsports und den Wegbereitern des Kassel-Marathons. Für diejenigen, denen die Marathon-Strecke eine zu große Herausforderung ist, bietet sich die Teilnahme am Uni-Cup mit einer Marathon-Staffel an. Wem auch das noch zu weit geht, der findet sicher am nächsten Uni-Sporttag am 17. Juni 2009 ein passendes Angebot. Nach dem Motto: Immer in Bewegung zu bleiben.

Rolf-Dieter Postlep



Treffpunkt Eulensaal. Wie aus PISA folgt... - was so mancher aus der PISA-Studie folgert und was man wirklich folgern kann. Vortrag. Prof. Dr. Werner Blum. Murhardsche Bibliothek, Brüder-Grimm-Platz 4a, Eulensaal. 18:00 Uhr. Information: Sibylle Kammler, Simone Baum, Tel: (0561) 804-2839 u. 2160

Die globale Finanzkrise. Öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung. Prof. Dr. Hans-Hermann Francke (Freiburg). Kassel, Holländischer Platz, Hörsaal V. 16:15 bis 20:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Hans Nutzinger, Tel: (0561) 804-3064

Ringvorlesung: Grundpositionen zeitgenössischer Ethik. Normativer Individualismus. Plädoyer für einen dritten Weg zwischen Kantianismus und Utilitarismus. Vorlesung. Dietmar von der Pfordten, Göttingen. Kassel, Nora-Platiel-Strasse 6, Raum: 0213. 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. W. Pfannkuche, Tel: (0561) 804-8043548

Forum Wirtschaftsrecht. Naturschutzfachliche Ziele und ihre Bedeutung für die Ausgestaltung und den Vollzug des Naturschutzrechts. Vortrag. Prof. Dr. Dr. Andreas Mengel. Kassel, Arnold-Bode-Str. 2, Raum: 0401. 18:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Dr. Walter Blocher, Tel: (0561) 804-2186

Umwelt, Klima & Verkehr. Verkehr und Umwelt in der Region. Vortrag. Klaus Ossowski (Geschäftsführer des Zweckverbandes). Kassel, Henschelstr. 2, Gebäude K 10, Hörsaal: 1140. 16:00 bis 18:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Helmut Holzapfel, Tel: (0561) 804-2389

Agrarpolitik in der Lehre. Europas Gemeinsame Agrarpolitik – aktuelle Entwicklungen und ihre Auswirkungen. Vorlesung. Dr. Willi Schulz-Greve, Dr. Friedrich Wilhelm Graefe. 37213 Witzenhausen, Nordbahnhofstraße 1, Alte Aula. 18:00 bis 20:00 Uhr. Information: Ringvorlesung Agrarpolitik, Tel: (5542) 981211

Herausforderungen der Arbeitspolitik: Konkrete Beispiele für Prekarisierung und Aktionen dagegen. Prekäre Lehrkräfte. Vorlesung. Heike Lümann, (HPRLL), Martin Gertenbach (GEW). Kassel, Nora-Platiel-Str. 6, Raum: 0213. 18:00 bis 20:00 Uhr. Information: Dr. Jürgen Klippert, Tel: (0561) 804 7201

Philosophisches Café. Über die Freiheit des Willens. Vortrag. Dirk Stederoth, Henning Hahn, Walter Pfannkuche, Martin Norwig. 34117 Kassel, Kulturbahnhof, Bahnhofplatz 1, Gleis 1. 20:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Walter Pfannkuche, Tel: (0561) 804 3546

Wissenschaft und Wirtschaft: Innovation und Wissensmanagement. Airbus Deutschland GmbH: Innovationen in der Flugzeugkabine. Vortrag. Ingo Wuggetzer. Kassel, Diagonale 9, Raum: 0422. 10:00 Uhr. Information: Claudia Wünsche, Tel: (0561) 804-3218

Weihnachtsturnierwoche. Fußball. Fußball. Kassel, Damaschkestraße 25, Aueparkhalle. 17:00 Uhr. Information: Sülke Pierach, Tel: (0561) 804-5394

Forschungskolloquium Recht und Ökonomie. Klimapolitik in Japan – Marktbaserte Instrumente im Aufwind. Vortrag. Dr. Sven Rudolph. Kassel, Nora-Platiel-Str. 5, Raum: 3107. 11:45 bis 13:00 Uhr. Information: Sylvia Rückebel, Tel: (0561) 804-3766

Chemisches Kolloquium. Schokolade – ein chemischer Sinnesrausch. Vortrag. Prof. Dr. Klaus Roth, FU Berlin. Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40, HS 1409. 17:15 Uhr. Information: Prof. Dr. Rüdiger Faust, Tel: (0561) 804-4750

„architektur.unplugged“. Vortrag und Live Act mit Schauspielern. Kassel. KA2IMKUBA (Kasseler Architekturzentrum im Kulturbahnhof), Bahnhofplatz 1, Querhalle (gegenüber Gleis 8). 19:00 Uhr. Information: Dr. Marc Kirschbaum, Tel: (0561) 804-3761

MathFilm Festival 2008 - Mathematik in Spiel- und Dokumentarfilmen. "The Colours of Infinity", "Palast der Seifenhähne". Filmabend: Regisseur Nigel Gordon ist anwesend. Dr. Wolfgang Metzler. Kassel/Filmladen, Goethestr. 31. 17:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Wolfram Koepf, Tel: (0561) 804-4207

MathFilm Festival 2008 - Mathematik in Spiel- und Dokumentarfilmen. "Möbius" (Argentinien 1996). Original mit deutschen Untertiteln. Veranstaltung. Kassel/Filmladen, Goethestr. 31. 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. Wolfram Koepf, Tel: (0561) 804-4207

Fusion 8 - Positionen zu Architektur, Stadt- und Landschaft. Ressource Stadt / City as a resource Berlin. Vortrag. Köberling + Kaltwasser, Berlin. Kassel, Henschelstr. 2, Gebäude K 10, Hörsaal 1140. 19:00 Uhr. Information: Dr. Manuel Cuadra, Tel: (0561) 804-2393

Grundpositionen zeitgenössischer Ethik. Der perfekte Mensch. Enhancement zwischen Selbstbetrug und Selbstverwirklichung. Ringvorlesung. Bernward Gesang (Düsseldorf). Kassel, Nora-Platiel-Strasse 6, Raum: 0213. 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. W. Pfannkuche, Tel: (0561) 804-8043548

Agrarpolitik in der Lehre. EU-Agrarpolitik nach 2013 – Zielsetzung und Politikfolgenabschätzung. Vorlesung. Prof. Alois Heißenhuber. 37213 Witzenhausen, Nordbahnhofstraße 1, Alte Aula. 18:00 bis 20:00 Uhr. Information: Ringvorlesung Agrarpolitik, Tel: (5542) 981211

Seminar für Werkstofftechnik. Magnesium als Konstruktionswerkstoff – Ergebnisse aus der anwendungsnahen Forschung. Vortrag. Dr.-Ing. U. Noster, ARC Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen GmbH, Österreich. Kassel, Mönchebergstraße 3, Raum: 2120. 16:15 bis 17:15 Uhr. Information: Enis Cherif, Tel: (0561) 804-3701

Forschungskolloquium Recht und Ökonomie. Der Siemenskandal unter haftungsrechtlichen Gesichtspunkten. Vortrag. Dr. Olaf Meyer, Universität Bremen. Kassel, Nora-Platiel-Str. 5, Raum: 3107. 11:45 bis 13:00 Uhr. Information: Sylvia Rückebel, Tel: (0561) 804-3766

Fusion 9 - Positionen zu Architektur, Stadt- und Landschaft. Antrittsvorlesung. Vortrag. Prof. Jonas Coersmeier, New York / Kassel. Kassel, Henschelstr. 2, Gebäude K 10, Hörsaal 1140. 19:00 Uhr. Information: Dr. Manuel Cuadra, Tel: (0561) 804-2393

Ringvorlesung: Grundpositionen zeitgenössischer Ethik. Wohlfahrtsethik und "die Sehnsucht, dass es endlich anders werde". Vorlesung. Ulla Wessels, Saarbrücken. Kassel, Nora-Platiel-Strasse 6, Raum: 0213. 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. W. Pfannkuche, Tel: (0561) 804-8043548

Agrarpolitik in der Lehre. Aktuelle EU-Agrarpolitik am Beispiel der Milchquote. Vorlesung. Romuald Schaber, Prof. Bernhard Brümmer. 37213 Witzenhausen, Nordbahnhofstraße 1, Alte Aula. 18:00 bis 20:00 Uhr. Information: Ringvorlesung Agrarpolitik, Tel: (5542) 981211

Kinderuniversität zum Jahr der Mathematik und Naturwissenschaften. Physikalischer Auftrieb: Warum schwimmen Schiffe? Vorlesung. Prof. Dr. Rita Wodzinski (Institut für Physik). Kassel-Oberwehren, Heinrich-Plett-Str. 40, 16:00 bis 16:45 Uhr sowie 17:30 bis 18:15 Uhr, Hörsaal 298. Information: Daniela Menzel, Tel: (0561) 804-2558

Internationaler Neujahrssempfang. Empfang. Kassel, Campus Holländischer Platz, Mensa. 19:00 Uhr. Information: Marion Schomburg, Tel: (0561) 804-2212

Art of Science. Ausstellung. Kassel, Heinrich-Plett-Str. 40. 19.00 Uhr. Information: Prof. Dr. Arno Ehresmann und Prof. Dr. Hendrik Dorgathen, Tel: (0561) 804-4060

Fusion 10 - Positionen zu Architektur, Stadt- und Landschaft. Leibniz Institut für Länderkunde. Vortrag. Bastian Lange, Leipzig. Kassel, Henschelstr. 2, Gebäude K 10, Hörsaal 1140. 19:00 Uhr. Information: Dr. Manuel Cuadra, Tel: (0561) 804-2393

Ringvorlesung: Grundpositionen zeitgenössischer Ethik. Toleranz. Vorlesung. Rainer Forst, Frankfurt. Kassel, Nora-Platiel-Strasse 6, Raum: 0213. 19:00 Uhr. Information: Prof. Dr. W. Pfannkuche, Tel: (0561) 804-8043548

Diese Übersicht enthält eine Auswahl von Veranstaltungen der Universität Kassel. Die vollständige Liste aller Termine finden Sie unter www.uni-kassel.de/presse/veranstaltungen

Wissenschaft hautnah erleben

Tag der Physik mit Kinderprogramm, Nobelpreisträger Grünberg und Studieninfos



Die Phänomene des alltäglichen Lebens und die faszinierenden Welten des Nanokosmos sowohl für Kinder Jugendliche und Erwachsene verständlich machen: Dazu lädt das Institut für Physik der Universität Kassel am Sonntag, den 18. Januar von 13 bis 18 Uhr in die Heinrich-Plett-Str. 40 ein. Schließlich werden alle Bereiche des täglichen Lebens von den Erkenntnissen der physikalischen Grundlagenforschung und deren praktischer Umsetzung beeinflusst, etwa die multimediale Umwelt, die Medizin- oder auch die Energietechnik.

Das Angebot umfasst unter anderem „Physik für Kids“, „Experimentieren – Verstehen – Lernen“, Laborbesichtigungen der verschiedenen Fachgebiete sowie dem Institut für Nanostrukturtechnologie und Analytik. Themenvorträge gibt es zum Beispiel über „ultrakurze Zeitvorgänge in billardstiel Sekunden“ oder über „Anwendungen von künstlichen magnetischen Mustern“. Zudem gibt es ein Physik-Quiz mit Preisvergabe. Begleitet wird das Programm auch vom Kasseler Schüler-Physik-Club. Die Kunsthochschule Kassel in der Uni Kassel zeigt, wie sie sich künstlerisch mit Konzepten der Physik auseinandersetzt. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt durch die Cafeteria der Universität mit kalten und warmen Speisen bzw. Getränken.

Nobelpreisträger Prof. Dr. Peter Grünberg, der im vergangenen Jahr ausgezeichnet wurde, wird in dem Hauptvortrag des Tages vorstellen, wie aus der physikalischen Grundlagenforschung zum Riesenmagnetowiderstandeffekt“. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, mit dem Nobelpreisträger selbst zu sprechen.

Attraktives Physikstudium in Kassel

Das es sich besonders in Kassel lohnt, Physik zu studieren, wird am Tag der Physik in Studieninformations vor Ort vermittelt. So zeichnet

sich das Institut für Physik durch ein überdurchschnittliches Betreuungsverhältnis von Professoren zu Studenten aus und durch renommierte Fachgebiete mit starker internationaler Vernetzung. Dass das Studium der Physik in Kassel immer attraktiver wird, zeigt sich an den deutlich zunehmenden Studienanfängerzahlen im Wintersemester 2008.

Das Institut für Physik lädt Jung wie Alt ein, die Möglichkeit an diesem Tag zu nutzen, direkt mit Professoren, wissenschaftlichen/technischen Mitarbeitern und Physikstudenten zu diskutieren und Fragen zu stellen über Dinge, die Sie schon immer wissen wollten. *j.p. reithmaier* www.physik.uni-kassel.de

Experimentieren –
Verstehen – Lernen: So
lautet das Motto des
Tags der Physik.

Archivfoto: FB 18

Prüfungsformen gestalten

Forum ProLehre thematisiert das Prüfen

Das diesjährige Schwerpunktthema des „Forums ProLehre“ am 17. Dezember lautet „Prüfen: Bologna gestalten“. Im Mittelpunkt stehen Überlegungen und Beispiele für Spielräume und Chancen, die es in den modularisierten Studiengängen für „andere“ Prüfungsformen gibt. Im Hauptvortrag des Forums – „E-Assessments – Quantitative Bewältigungsstrategie oder qualitatives Entwicklungspotenzial der Hochschullehre“ – berichtet Prof. Dr. Karsten Wolf über Konzepte und Erfahrungen mit Online-Prüfungen an der Universität Bremen. Verschiedene weitere Beiträge geben Einblicke in innovative Konzepte und Ideen aus Fachbereichen unserer Hochschule.

Das „Forum-ProLehre“ findet als Angebot des Servicecenters Lehre einmal pro Jahr statt. Unter einem Schwerpunktthema werden aktuelle Themen universitärer Lehre diskutiert. Präsentationen innovativer, stufenorientierter und von der Universität Kassel geförderter Konzepte und Projekte werden mit Vorträgen und Podien zu einer hochschulöffentlichen Veranstaltung verbunden. So wird der „E-Learning-Workshop“ in das „Forum ProLehre“ integriert.

Mit besten Wünschen für 2009!

Die publik-Redaktion wünscht ihren Leserinnen und Lesern für das kommende Jahr alles Gute. Die nächste Ausgabe von publik erscheint am 27. Januar. Ihre Beiträge sollen bis zum 12. Januar vorliegen.

Gasteltern gesucht

Vom 1. bis 19. Januar findet die vierte internationale Winteruniversität statt. 50 Teilnehmer aus aller Welt suchen für diese Zeit eine Bleibe. Für Ausgaben erhalten die Gasteltern eine Entschädigung. Die Studierenden nehmen tagsüber an Seminaren teil, samstags finden Exkursionen statt. Rückfragen: Anke Ickler



Kanzler Dr. Robert Kuhn: Alles bewegt sich
Archivfoto: Machill

Πάυτα χωρεῖ καί ούδεν μένει

Frische Impulse durch Neuberufungen

„Alles bewegt sich fort und nichts bleibt“, so schreibt Platon (Kratylos).

Nichts ist beständiger als der Wechsel, sagt man heute oft. Eine Selbstverständlichkeit für eine Universität, lebt sie doch seit jeher vom Kommen und Gehen der Studierenden. Aber auch die Hochschullehrer sind diesem Wechsel unterworfen. Und das in diesen Jahren hier bei uns in Kassel in ganz besonderer Weise: In den vergangenen fünf Jahren seit dem Jahr 2004 hat es an unserer Universität 117 Neuberufungen gegeben, in den vergangenen acht Jahren seit dem Jahr 2000 insgesamt 192. Bei rund 300 Professuren also etwa zwei Dritteln, annähernd gleich verteilt über die großen Wissenschaftsgebiete. Wenn man einmal grob von 30 Jahren aktivem Dienst als Hochschullehrer und 20 Prozent Wegberufungen ausgeht und eine vollkommen gleichmäßige Fluktuation annimmt, dann wären das zwölf Berufungen im Jahr, also 60 in fünf beziehungsweise 96 in acht Jahren. Der Erneuerungsprozess hat also derzeit das doppelte Tempo. Gewiss ein gründungs geschichtlich bedingter Umstand. Und eine merkliche Belastung der Hochschullehrer in den Berufungskommissionen, der Fachbereiche und des Präsidiums. Vielmehr als das aber eine große Chance für den Wandel unserer Universität: Die neuen Hochschullehrer bringen ganz überwiegend eigene Erfahrung mit

Robert Kuhn

DFG geförderten Forschungsvorhaben und oft auch erste Praxis als Hochschullehrer an anderen Universitäten mit. Sie fühlen sich nicht einer Gesamthochschul Tradition verpflichtet, sondern erwarten von der Universität Kassel, dass sie sich – ebenso wie sie selbst – vorbehaltlos dem neuen Wettbewerbsparadigma der deutschen Hochschullandschaft stellt. Für die administrativ-technischen Beschäftigten in den Fachgebieten und Fachbereichen gilt es so, gleichermaßen einen Wandel in den Personen und den Einstellungen der Hochschullehrer zu bewältigen. Und auch vor der Zentralverwaltung macht der beständige Wechsel keinen Halt: Nachdem im Jahr 2007 ein neuer Kanzler seinen Dienst angetreten hat, waren in diesem Jahr gleich zwei Leitungspositionen neu zu besetzen: Personal und Organisation und Justitiariat/Kanzlervertretung. Beide Vertreter einer neuen Generation, die der Verwaltung der Universität Kassel mit ihren Qualifikationen und externen Erfahrungen neue Impulse geben und sie stärken.

Wie es aussieht, wird sich dieser Wechsel bei den Hochschullehrern und in der Verwaltung in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. Gut so, denn – um mit den Worten von Giuseppe Tomasi di Lampedusa aus seinem Roman „Der Leopard“ zu schließen: „Es muss sich alles ändern, damit alles so bleibt, wie es ist.“

Über das Studienende hinaus

Neue Absolventenbefragung – made in Kassel

86 000 Absolventen deutscher Hochschulen bekommen in diesen Tagen Post von ihren früheren Hochschulen. Schriftlich oder online werden sie gebeten, Auskunft über ihren be-

nen Abschluss erworben haben. Das ist fast ein Drittel aller Absolventen, die in dem Jahr in Deutschland eine Hochschule verlassen haben. Erwartet werden aus dieser Untersuchung nicht nur Ergebnisse, die allgemein für die Hochschulforschung verwendet werden, sondern jede einzelne Hochschule kann – sogar aufgeteilt nach Studiengängen – Informationen über die Berufs- und Bildungsweg ihrer Absolventen und so entscheidende Hinweise auf Verbesserungen der Studienangebote erhalten.

Entwickelt wurde eine solche differenzierende Befragungs- und Auswertungsmethode vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung an der Universität Kassel (INCHER). Der umfangreiche Fragebogen, den die Absolventen beantworten sollen, enthält sowohl Fragen, die für alle Hochschulen gleich sind, als auch Fragen, die die Besonderheiten der einzelnen Hochschulen und Studiengänge zur Geltung bringen. Die Summe der gewonnenen Daten aller Hochschulen werden von den Kasseler Forschern als „Schatz“ für die wissenschaftliche Analyse eingeschätzt. „Diese gemeinsame Absolventenstudie vereint erstmals eine bundesweite Vergleichbarkeit mit gleichzeitiger Berücksichtigung hochschulspezifischer Gegebenheiten der 47 teilnehmenden Hochschulen. Damit gehen wir über bereits bestehende Studien weit hinaus“, sagt Harald Schomberg, Projektleiter am INCHER-Kassel. Von jeder Hochschule wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum ein individueller Fragebogen entwickelt, der seinen Schwerpunkt in Fragen zum beruflichen Weg der Absolventinnen und Absolventen nach dem Examen hat, aber die Absolventinnen und Absolventen auch um eine rückblickende Beurteilung ihres Studiums bitten.

Die Forscherinnen und Forscher des INCHER erwarten, dass sich insgesamt etwa 40 000 Hochschulabsolventen an der Befragung beteiligen werden. Ihre Erwartungen einer so hohen Beteiligung, die bislang in Absolventenbefragungen nur sehr selten erreicht wurde, gründet sich auf die Erfahrungen einer Vorstudie des INCHER im Wintersemester 2007/2008, an der neun Hochschulen beteiligt waren. Die Befragung wird voraussichtlich bis Ende des Jahres dauern. Es ist von den meisten im Projekt beteiligten Hochschulen vorgesehen, zukünftig regelmäßig solche Befragung ihrer Absolventinnen und Absolventen durchzuführen.

Die Entwicklung des Studiendesigns und die Auswertung der bundesweiten Daten werden vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft gefördert.

Solartechnik auf Siegertreppchen

Erster Platz bei Existenzgründerwettbewerb für Gründer aus der Uni Kassel



promotion Nordhessen-Sieger Claudius Wilhelms, Ralf Kappmeyer, Roland Heinzen, Sibylle Roth (von links).
Foto: Kappmeyer

ponenten-Solarkombispeicher an, der gegenüber herkömmlichen Lösungen große Vorteile bietet.

Auch die Gründer von Yatta Solutions hatten bei der Preisverleihung Grund zur Freude: Mit ihrer Idee eines innovativen Softwareentwicklungsgeräts belegten das Team aus dem Fachgebiet für Softwaretechnik aus der Uni Kassel den dritten Platz und gewann 10 000 Euro Preisgeld.

Zum dritten Mal in Folge geht somit der erste Preis des Wettbewerbs an Uni Kassel Gründer. Auch bezogen auf die vergangenen drei Jahre waren die Gründer aus der Uni Kassel erfolgreich: Acht von neun Teams, die den ersten bis dritten Platz erreichten, kamen aus der Universität Kassel.

Das FSAVE-Team rund um die beiden Geschäftsführer Roland Heinzen und Claudius Wilhelms beschäftigt sich im Technologiefeld „Erneuerbare Energien“ mit solarer Produktentwicklung. Das Unternehmen plant und entwickelt solarthermische Großanlagen für Haushalt, Gewerbe und Industrie. Daneben bieten die Gründer einen neuartigen Mehrkom-

teriums für Wirtschaft und Technologie mit Personal- und Sachmitteln für ein Jahr unterstützt.

Eine besondere Rolle bei der Unterstützung der Ausgründer spielt auch der UniKasselTransfer Inkubator. Dieser begleitet die Gründungsvorhaben schon in der Vorphase. Von der Erstberatung bei Gründungsideen, über Hilfe bei Finanzierungsfragen, bis hin zum Zugang zum Unternehmer-Netzwerk des UniKasselTransfer Inkubators finden die jungen Gründer hier einen Ansprechpartner. In Büroräumen und Werkstätten der Hochschule können Gründer ihre Ideen konkretisieren und zu Geschäftsplänen ausarbeiten. Neben dem Inkubatormanagement stehen den Gründern auch sechzehn Unternehmerinnen und Unternehmer aus verschiedenen Branchen beratend zur Seite. Sie geben den jungen Gründern als Experten aus der Praxis Tipps, vermitteln ihnen Kontakte und unterstützen bei der Unternehmens- und Produktentwicklung.

Marit Herrmann

Wissenschaftlerfamilie mit Karrierefaktor

Humboldtianer treffen sich zur ersten Jahrestagung in Witzenhausen



ist Vorstandsmitglied der deutschen Humboldtianer.

Karriereschmiede Humboldt-Stipendium?

Wer nach der Promotion eines der begehrten Alexander von Humboldt-Stipendien erhalten und damit Spitzenforschung auf der ganzen Welt betrieben hat, wird dies nach Ende des Stipendiums zumeist weiter tun. So zeigt allein ein Blick auf die Liste Kasseler Professoren, dass etliche von ihnen ein Postdoktoranden- oder Forschungsstipendium in ihrer beruflichen Vita aufweisen. Das Spektrum reicht von der Philosophie über die Technikwissenschaften bis zur Physik. 13 Professoren und ein Habilitierter an der nordhessischen Universität sind ehemalige Humboldt-Stipendiaten. Darunter wiederum einige Professoren, die als ausländische Wissenschaftler mit einem AvH-Stipendium nach Deutschland kamen – und Jahre später an der Uni Kassel auf eine Professur berufen wurden.

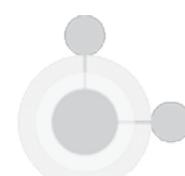
Ausländische Humboldt-Stipendiaten zu Gast an der Universität Kassel

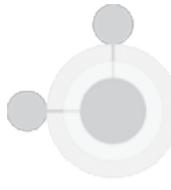
Jedes Jahr befinden sich einige internationale Humboldtstipendiaten an der Kasseler Universität, Menschen

wie etwa der aus Kamerun stammende Prof. Dr. Mama Fouopouagnigni. Er hatte sich als erster Kameruner in Kassel in den Naturwissenschaften habilitiert – mithilfe eines AvH-Stipendiums – und bundesweit für Medienaufmerksamkeit gesorgt. Er befindet sich derzeit erneut an der Uni Kassel. Sein Betreuer wiederum ist Prof. Dr. Wolfram Koepf, selbst Humboldtianer und als Schatzmeister in der Vorstandarbeit der Deutschen Gesellschaft der Humboldtianer e.V. engagiert.

Um die Zahl der aus dem Ausland kommenden Humboldtstipendiaten weiter zu steigern, wurde jetzt im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität den Fachbereichen ein Angebot gemacht: Wer Unterstützung bei der Antragstellung für einen Gastwissenschafteraufenthalt an der nordhessischen Universität bei der Humboldt-Stiftung benötigt, kann auf zusätzliche Mittel zurück greifen und sich damit Unterstützung und Entlastung organisieren. Denn Humboldt-Stipendiaten sind nicht nur gut für die damit ausgezeichneten deutschen und ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und ihre Karriere, sondern ehren auch die Universität.

Annette Ulbricht





Fakt & Fiktion Dubai



Vom 30. Oktober bis 12. November waren 18 Studierende des Projekts „Fakt & Fiktion Dubai“ (FB 6/ FB 20) unter Leitung von Prof. Heike Klussmann auf Exkursion in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Die Projektteilnehmer erfuhren, wie Fiktionen in die Stadt Dubai „hineingestrickt“ werden und welchen Einfluss sie auf die Realität nehmen. Die Studierenden besichtigten unter anderen das Hotel Atlantis auf der künstlichen Insel Palm Jumeirah.

Die Ergebnisse von „Fakt & Fiktion Dubai“ wurden zum Abschluss der Exkursion in der Traffic Gallery Dubai präsentiert.

Bildmontage „Dubai Metro“ aus der Ausstellung „Fakt & Fiktion Dubai“. Foto: FB 06

Energie aus Gras

Forschungsprojekt PROGRASS erhält 1,6 Millionen Euro für Biogasgewinnung

Weizen und andere Lebensmittel anstelle von Öl zu verheizen, löste erhebliche ethische Bedenken aus. Wie aber steht es um andere bioenergetische Quellen? Grünlandschnitt, der von Naturschutzflächen aus ganz Europa stammt, als Energielieferanten für Biogas zu nutzen, ist der Forschungsansatz von Professor Dr. Michael Wachendorf, Fachgebiet Nachwachsende Rohstoffe an der Universität Kassel. Er konnte jetzt in Zusammenarbeit mit dem EU-Referat der Universität Drittmittel in Höhe von 1,6 Millionen Euro für das Projekt PROGRASS einwerben. PROGRASS will erforschen, wie die wirtschaftliche und ökologische Nutzung von unter Naturschutz stehenden Grünlandflächen zur Bioenergiengewinnung in Europa möglich ist. Ziel ist es, Lebensräume durch ein angepasstes, landwirtschaftliches System zu erhalten und Bioenergie zu produzieren, ohne dabei in Konkurrenz zu der Nahrungsproduktion zu treten. Gleichzeitig sollen so neue Einnahmequellen für kleine Land-

wirtschaftsunternehmen geschaffen und ökonomisch benachteiligte Regionen in wirtschaftlicher Hinsicht aufgewertet werden. Das Potential ist hoch: In Deutschland gibt es rund 1,5 Millionen Hektar, in England 2,2 Millionen Hektar und in Estland 0,6 Mil. Hektar Grünland, das sich grundsätzlich für die Biomasse- und Bioenergie-Produktion eignen könnte – allerdings von sehr unterschiedlicher Qualität und Zusammensetzung.

Mehrstufige Erprobung in drei Modellregionen

In einem mehrstufigen Arbeitsplan über einen Zeitraum von dreieinhalb Jahren soll das PROGRASS-Konzept erprobt werden: In der Demonstrationsphase wird ein mobiles Pilotensystem zur Wandlung von Biomasse zu Festbrennstoffen in drei europäischen Modellregionen in Estland, England und Deutschland eingesetzt. Parallel werden die technischen Umsetzungsmöglichkeiten erforscht und kontinuierlich kontrolliert, inwiefern PRO-

GRASS hinsichtlich der wirtschaftlichen und soziökonomischen Faktoren in den Regionen zukunftsfähig und auf andere Regionen übertragbar sind. Für die Umwandlung der Grünlandmasse in Brennstoffe soll ein neues Verfahren eingesetzt und weiter entwickelt werden, das bis zu 70 Prozent der in der Biomasse enthaltenen Energie nutzen kann.

Gefördert wird das Forschungsprojekt, das von Wachendorf im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel in Witzenhausen in Kooperation mit dem EU-Referat geleitet wird, von der Europäischen Union im Rahmen des LIFE+ Environmental Policy and Governance-Programms. Es sind insgesamt acht Teilprojekte, die mit Kooperationspartnern in Deutschland, England und Estland durchgeführt werden sollen, um von den Naturschutzaspekten über sozio-ökonomischen bis hin zu technischen Fragerstellungen den komplexen Prozess wissenschaftlich und praktisch zu erarbeiten.

Die Karriere einer Knolle

Wanderausstellung macht Station in Witzenhausen

Sie heißen Red Baron, Campo di Fiore oder schlicht Elditra: Um die Vielfalt des Erdapfels drehte sich die Wanderausstellung „Kartoffelwelt. Karriere einer Knolle“ vom 2. bis 9. November. Von A wie Anbau bis Z wie Züchtung informierte der Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Uni Kassel am Standort Witzenhausen. Initiiert wurde die Wanderausstellung vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Wer annahm, Kartoffeln haben nur etwas mit Essenszubereitung

aus Südamerika. Die Spanier brachten sie Ende des 15. Jahrhunderts nach Europa. Den Deutschen war das unter der Erde heranwachsende Nachtschattengewächs nicht geheuer – und verschmähten es lange. Erst im 18. Jahrhundert schaffte Friedrich der Große es trickreich, sein Volk von der Nützlichkeit des Erdapfels zu überzeugen.

Heute gibt es über 4000 weltweit anerkannte Sorten. 150 davon wurden im Zeichensaal präsentiert. Die Ausstellung soll aufmerksam machen auf das, was die Natur uns gibt: „Die



Durchgestartet

Neues Zentrum als weiterer Meilenstein der Umweltforschung



Das Graduiertenzentrum für Umweltforschung und -lehre (gradZ-Umwelt) der Universität Kassel hat nun seine Arbeit offiziell aufgenommen. Von der Wichtigkeit der Fragen im Bereich Umwelt haben sich die Gäste aus Wissenschaft und

Wirtschaft sowie eine Vielzahl an interessierten Studierenden im voll besetzten Gießhaus der Universität überzeugen können. In der Eröffnungsrede von Vizepräsident Prof. Dr. Alexander Roßnagel und dem anschließenden Symposium „Herausforderung Klimaschutz“ wurde klar, dass die Universität Kassel mit der Vielzahl an Forschungsschwerpunkten eine herausragende Stellung in der Umweltforschung und -lehre einnimmt.

pignadZ-Umwelt

Der Architekt als Generalist

„Architekt generalistisch“ ist der Titel des Buches, mit dem Studenten und Kollegen den 60. Geburtstag des Kasseler Hochschullehrers Alexander Eichenlaub würdigten.

Von der Denkmalpflege, über die bildenden Künste bis hin zur Gesellschaft und der Internationalität werden architektonische Themen von mehr als 30 Autorenbeiträgen angesprochen. Da in der Vergangenheit allzu häufig die Frage der Spezialisierung in der Architektur und damit eine Reduzierung des Aufgabenspektrums erreicht wurde, wird in diesem Werk ein Plädoyer für ein vielschichtiges und zu erweiterndes Schaffen des Architekten gehalten.

Prof. Dipl.-Ing. Eichenlaub lehrt seit 1989 an der Universität Kassel am Lehrstuhl „Entwerfen im Bestand, Denkmalpflege“ am Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung.

Marit Herrmann

Marc Kirschbaum, Silvia Bartnik (Hrsg.): architektur generalistisch. Informationssystem Planung. Universität Kassel. 2008

Institut für Bauwirtschaft Das 10-Jährige gefeiert

Sein zehnjähriges Bestehen feierte das Institut für Bauwirtschaft (IBW). Das Engagement von Prof. Rösel, Prof. Franz und Prof. Keller führte 1998 zu der Gründung des IBW. Durch seine interdisziplinäre und relativ unabhängige Struktur ist das IBW sehr erfolgreich. Es ist das einzige zwischen den Fachbereichen Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung und Bauingenieurwesen organisierte wissenschaftliche Institut im Bauwesen innerhalb des deutschsprachigen Raums.

Das Institut hat sich in den vergangenen 10 Jahren zu einem wichtigen Ansprechpartner der deutschen Bauwirtschaft entwickelt und darüber hinaus internationale Kooperationen mit Universitäten in China, Indonesien, Russland und Syrien aufgebaut.

Antonius Busch

Das Institut hat sich in den vergangenen 10 Jahren zu einem wichtigen Ansprechpartner der deutschen Bauwirtschaft entwickelt und darüber hinaus internationale Kooperationen mit Universitäten in China, Indonesien, Russland und Syrien aufgebaut.

Tierische Empathie

Pfarrer und Dohlen als Gegenstand der Biologiedidaktik

Der Anblick eines alten Baumes, ein gleitender Bussard, der Tod eines vertrauten Tiers – Naturerfahrenen enthalten Tiefendimensionen, die Menschen existentiell berühren. Aber wie hängen solche „spirituellen“ Dimensionen mit einer Naturbeziehung zusammen? Wie lassen sie sich systematisieren, wodurch werden sie gespeist? Und wie wirken sie sich auf die Bereitschaft aus, die Natur zu schützen? Diesen Fragen hat sich ein Forschungsprojekt der Biologen Dr. Claudia Wulff und Dr. Armin Lude an der Kasseler Universität gewidmet.

Am Beispiel des Mensch-Tier-Verhältnisses fanden sie sechs Tiefendimensionen, die sie als implizit religiöse Dimensionen bezeichnen.

Sie überprüften diese Haltungen als Biologie-Didaktiker, um die Voraussetzung für tier- und naturschutzadäquate Haltungen besser identifizieren und um die Lehrmethoden im Biologieunterricht an diesen Erkenntnissen mit orientieren zu können.

Denn wer verschiedene religiöse Dimensionen – fern religiösen Fundamentalismus – in sich vereine, der sei in besonderem Maße bereit, sich für den Schutz von Tieren einzusetzen. So das Fazit von Wulff, das jetzt als Buch unter dem Titel „Religiöse Dimensionen in der Einstellung zu Tieren“ erschienen ist.

Grundlage für die Ergebnisse bildeten 26 Interviews, Interviewpartner

zu tun, wurde schnell vom Gegen teil überzeugt. Auch aus politischer, poetischer und internationaler Perspektive wurde die Knolle genauer unter die Lupe genommen. In den Abendstunden lockten Vorträge wie „Kartoffel politisch: Die Geschicke von LINDA“ oder kulinarische Treffen wie „Frau Salomé trifft Herrn Riesling“.

Obwohl die Kartoffel als fester Bestandteil typisch deutschen Essens bekannt ist, stammt sie ursprünglich

Daniela Menzel

Insgesamt 150 Sorten wurden in der Ausstellung „Kartoffelwelt“ gezeigt.

Foto: Menzel



Mit den guten Wünschen von Präsident Postlep (li.) übergibt Prof. Dr. Jürgen Heß (re.) das Dekanat an Prof. Dr. Michael Wachendorf.

Foto: FB 11

arbeit und wünschte dem neuen Dekan sowie dem Prodekan, Prof. Dr. Andreas Bürkert, der wiedergewählten Studiendekanin Prof. Dr. Maria Finckh und der neuen Fachbereichsreferentin Dr. Susanne Schlink alles Gute im neuen Amt.

Uni-Präsident Prof. Dr. Rolf Dieter Postlep lobte die gute Tradition, die zeige, dass das Innenleben des Fachbereichs in Ordnung sei. Die Amtszeit der Dekane auf drei Jahre zu verlängern, erweise sich als gute Entscheidung, da die Gestaltungsmöglichkeiten der Dekanate deutlich zugenommen hätten. Er kündigte an, die künftigen Dekane auch durch qualifizierte Schulungen in Ihren

Fachgebieten zu unterstützen zu wollen. Heß nutzte den Stabchsel zu einem Rückblick auf die Entwicklung des Fachbereichs, der nach dem vor zehn Jahren eingeleiteten Paradigmenwechsel hin zur Ökologischen Agrarwissenschaft mit einem hohen Drittmittelaufkommen und Bestnoten in Studium und Lehre einen stabilen Platz in der Hochschullandschaft errungen habe. Mit seiner Forschung und Lehre leiste der Fachbereich seit Jahren substantielle Beiträge zur Entwicklung der Ökologischen Landwirtschaft. Dies werde vor dem Hintergrund der weltweiten Nahrungsmittelekrise zunehmend auch allgemein evident. Zum Erfolg und zur Weiterentwicklung des Standortes hätten maßgeblich die engagierten Witzenhäuser Studierenden und die Diskursbereitschaft im Fachbereich beigetragen.

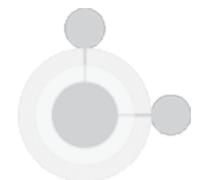
Als neuer Dekan will Wachendorf die erarbeiteten Entwicklungspfade konsequent weiter beschreiten. Mit der Wiederbesetzung der Professuren für Tierzucht, Bodenkunde und Agrarbiologische Diversität soll das ökologische Profil des Fachbereichs weiterentwickelt werden. Die geplante Professur „Biotechnik der Nachwachsenden Rohstoffe“ stärkt Witzenhausens zweite Säule, die Nachwachsenden Rohstoffe. Neue Perspektiven bietet die Fortführung einer konstruktiven Zusammenarbeit mit der Agrarfakultät der Universität Göttingen. Die zweite gemeinsame Professur „Soziologie ländlicher Räume“ und der gemeinsame Masterstudiengang „Sustainable International Agriculture“ sind wichtige Bausteine auf einem gemeinsamen Weg zum ländlerübergreifenden Fakultätenverbund.

p

waren Pfarrerinnen und Pfarrer, die in besonderem Maße mit Naturschutzfragen konfrontiert sind: Sie haben Fledermauswohnenstuben, Dohlenkolonien, Turmfalkennester oder Schleiereulenfamilien in ihrer jeweiligen Kirche. Die Wahl des Interviewpartner fiel auf Pfarrer, weil sie als religiöse Profis fähig sind, differenziert über ethische, theologische und philosophische Einstellungen Auskunft zu geben. Sie haben über das besondere Verhältnis zu Tieren und zur Natur, über besonders prägende Kindheitserlebnisse, über verschiedene Dimensionen einer naturbezogenen Religiosität und über den Einfluss dieser Tiefendimensionen auf die Einstellung zum Naturschutz gesprochen.

Primärerfahrungen mit Tieren, das Eingebettetsein des eigenen Lebens in Naturvorgänge von Geborenwerden und Sterben, das ist der Wurzelgrund für eine tiefgehende Naturbeziehung. Die Selbstverständlichkeit des Umgangs mit Tieren schärft den Blick für andere – seien es Menschen oder Tiere – und fördert die Empathie und das Einfühlungsvermögen.

Claudia Wulff: Religiöse Dimensionen in der Einstellung zu Tieren. Eine empirische Studie am Beispiel der Einstellung von Pfarrerinnen und Pfarrern zu kirchenbewohnenden Tieren. kassel university press, Kassel 2008



Stippvisite im Diesseits

Kein Gesetz von Zeit und Raum im Philosophischen Café

Die Besucherschlange, die sich durch den Restaurantbetrieb des Gleis 1 zieht, ist lang. Zäh bewegt sie sich vorwärts. Irgendwann kommt sie zum Stehen. „Wo geht es hier hin?“ möchte man fragen. Oder: „Ob es wohl was umsonst gibt?“ Irgendwann wird die raumtrennende Zwischenwand entfernt, um dem Andrang Herr zu werden. Sitzplätze gibt es keine mehr, doch gehen will niemand. Was sich dem neugierigen Publikum hier bietet, sind drei illustre Gäste, die aus mehr oder minder entfernt gelegenen Epochen angereist sind. Die Zuschauer dürfen Zeuge eines historisch einmaligen Zusammentreffens dreier Kollegen sein: Niemand geringeres hat sich an diesem Abend eingefunden als John Rawls, John Stuart Mill und Aristoteles.

Immer währende Frage: Was ist Gerechtigkeit?

Volle zwei Stunden lang widmen sie sich einer Frage, die die Menschheit seit Jahrtausenden umtreibt: Was ist Gerechtigkeit? Ihre Antworten verblüffen nicht, sind ihre Theorien doch bekannt, doch der Diskurs in Gestalt von Walter Pfannkuche (Aristoteles), Bernward Gesang (John Stuart Mill) und Georg Lohmann (John Rawls), die den alten Philosophen zu neuer Lebendigkeit verhelfen, ist fruchtbar.

Jeder, obwohl schon lange tot, bekommt noch einmal die Gelegenheit, seine Theorie mit all ihren Vorzügen zu präsentieren, von der natürlich rege Gebrauch gemacht wird, hält

doch jeder die seine für die Beste.

Aristoteles hält nach wie vor an seiner Überzeugung fest, dass sich der Lohn eines Menschen an seiner Leistung bemessen müsse, während Herr Mill der Meinung ist, dass man sein Handeln stets nach dem größtmöglichen Nutzen für alle ausrichten müsse. Wiederum anders sieht das Herr Rawls, der zwar wiederholt einräumt, dass seine Theorie zu Lebzeiten unter Schwachstellen zu leiden gehabt hätte, dennoch seiner Überzeugung treu bleibt, dass wirkliche Gerechtigkeit sich stets am schwächsten Mitglied der Gesellschaft auszurichten und dessen Interessen zu berücksichtigen hätte.

Drei Philosophen – drei Standpunkte

Wie nicht anders zu erwarten, kommt es unter den Diskutierenden zu keiner Einigung. Besondere Kritik erntet Aristoteles von seinen Mitdisputanten wegen seines Standpunktes, einer Gerechtigkeit sollten immer auch Werte zugrunde liegen. Dennoch gelingt es allein schon ihrer Einladung, eine neugierige Menschenmasse anzuziehen. Wer bisher von der Philosophie als einem längst vergessenen Mauerblümchen sprach, der wird an diesem Abend eines besseren belehrt: Sie lebt, lebendig wie lange nicht! *Bettina Damaris Lange*

Das nächste Symposium: 11. Dezember, 20 Uhr, Gleis 1. Thema: Über die Freiheit des Willens. Es disputieren: Immanuel Kant, Friedrich Nietzsche und Jean-Paul Sartre.

Neuerscheinung Analyse der Gesundheitsreform

Welchen Einfluss hatten Wissenschaftler, Lobbyisten und die Medien auf den Prozess der Gesundheitsreform? Wie kam es zum Sturz der Krankenkassenverbände? Und: Woher kam die Idee des Gesundheitsfonds? Im neu erschienenen Buch „Gesundheitsreform 2007“ nach der Reform ist vor der Reform“ zeichnen der Kasseler Politikprofessor Wolfgang Schroeder und sein Mitherausgeber Dr. Robert Paquet die Ausgangsbedingungen der verschiedenen Beteiligten mit ihren strategischen Optionen und taktischen Operationen nach. Sie analysieren, wie mit der Reform auf die Herausforderungen im Gesundheitssystem reagiert wird und was dies für die Interessen der einzelnen Akteure bedeutet.

Die Autoren sind ausgewiesene Kenner der gesundheits- und sozialpolitischen Diskussion in Deutschland. Schroeder war lange Jahre Mitglied des gesellschaftspolitischen Brain Trust der IG Metall, seit 2006 lehrt er an der Universität Kassel. Paquet ist Publizist und Berater im Gesundheitswesen und arbeitete fast 20 Jahre in leitender Funktion für die BKK-Verbände.

Marketinginitiative Umweltforen in Osteuropa

Als Teil einer Marketinginitiative für den Innovations- und Technologiestandort Hessen veranstaltete das Ost-West-Wissenschaftszentrum Hessen am 22. Oktober ein Deutsch-Russisches Umweltforum in Moskau. Die Veranstaltung, an der 30 deutsche und 60 russische Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen teilnahmen, fand im Rahmen der Umweltmesse Ecoefficiency statt.

Hessische Umwelttechnologien waren insbesondere vertreten durch das Water Engineering Network Hessen e.V., das Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien (deENet) sowie Abfall-Experten der Universität und Stadt Kassel.

Mittelfristiges Ziel der Marketingaktion ist der Aufbau von deutsch-russischen Kooperationen in Forschung, Entwicklung und Produktvermarktung.

Die Initiative „Hessen goes East“ war ebenfalls auf dem Messestand des BMBF auf der 20. Internationalen Umweltmesse „POLEKO“ vom 27. Oktober in Poznan vertreten. Hier tauschten sich deutsche und polnische Universitäten, Forschungsklus-tern und Unternehmen aus.

p

Treffen auf hohem Niveau

Nachwuchswissenschaftler diskutieren mit Renate Mayntz

Groß war der Andrang der Promovierenden des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, als die Gründungsdirektorin des Kölner Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung, Renate Mayntz, für einen Doktoranden-Workshop Ende Oktober

die Universität Kassel besuchte. Mit dem Thema „Vom akteurzentrierten Institutionalismus zu Governance“ führte die Veranstaltung des Kasseler Internationalen Graduiertenzentrum Gesellschaftswissenschaften und des Promotionskollegs Global Social Policies and Governance in einen prominenten sozialwissenschaftlichen Forschungsansatz und ein aus dem gegenwärtigen politischen und wissenschaftlichen Diskurs kaum mehr wegzudenkendes Konzept ein.

Zwei Tage konnten die Promovierenden theoretische und empirische Aspekte des Phänomens erörtern, dass politische Gestaltung heute nicht (mehr) allein durch „den Staat“, sondern vielmehr von einer Vielzahl staatlicher und privater Ak-



Renate Mayntz, Gründungsdirektorin des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftswissenschaften. Foto: FB 5

Optimistisch in die Zukunft

Chilenischer Botschafter spricht über sein Land in der Weltwirtschaft

Im Rahmen der Reihe „Ambassador Lectures on the World Economy“ empfing die Universität Kassel am 6. November einen besonderen Gast: Álvaro Manuel Rojas Marín, Botschafter der Republik Chile. Im Gießhaus sprach er zum Thema „Chile in der Weltwirtschaft“.

Politische Entwicklung Chiles

Prof. Dr. Rojas Marín, der von 1981 bis 2006 Rektor der Universität Talca war, hat das Amt des Botschafters der chilenischen Republik seit Anfang 2008 inne. In seinem Vortrag ging er besonders auf die historische Entwicklung der Wirtschaft Chiles ein. War das Land einst unter Präsident Allende sozialistisch geprägt, wurde in der Zeit Pinochets der Grundstein für den Erfolg der heutigen Wirtschaft gelegt. In Anlehnung an das Programm der Chicago School wurde das Wirtschaftsprogramm durch das Schaffen eines freien Marktes und der dafür benötigten Rahmenbedingungen radikal umgestaltet hin zu einer sozialen Marktwirtschaft. So führte beispielsweise die Rücknahme staatlichen Einflusses, das Einführen einer unabhängigen Zentralbank sowie der Kampf gegen Inflation zu einem modernen „laissez-faire-System“, das Chile heute noch beibehält. Auch unter der heutigen Mitte-Links Regierung, die mit Michelle Bachelet zum ersten Mal in der Ge-



schichte des Landes eine Präsidentin hat, ist die wirtschaftliche Situation Chiles nach Einschätzung seines Botschafters im Gegensatz zu seinen lateinamerikanischen Nachbarländern herausragend. Es gilt als eines der reichsten und exportstärksten Länder Südamerikas. Zwar ginge laut Rojas Marín kein Land unverhrt aus der aktuellen Finanzkrise hervor, den-

noch sehe er die Zukunft seines Landes nicht in Gefahr.

Bereits seit sieben Jahren kommen auf Einladung des Fachgebietes Globalisierung und Politik, unter der Leitung von Prof. Dr. Scherer, Botschafter aus aller Welt nach Kassel, um über die Stellung ihres Landes in der Weltwirtschaft zu diskutieren.

Marit Herrmann

Universitätspräsident Prof. Dr. Postle und Prof. Dr. Scherer begrüßen den chilenischen Botschafter Prof. Álvaro Manuel Rojas Marín (Mitte), Foto: Fischer

Silke Jandt, ausgezeichnet mit dem Wissenschaftspris 2008. Foto: privat

Datenschutz im Internet

Uni Kassel-Doktorandin Silke Jandt erhält Wissenschaftspris 2008

Mit ihrem Wissenschaftspris 2008 hat die Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit (GDD) am 21. November in Köln Dr. Silke Jandt vom Fachgebiet Öffentliches Recht im Institut für Wirtschaftsrecht der Universität Kassel ausgezeichnet. Damit wurde ihre von Prof. Dr. Alexander der Roßnagel betreute Dissertation „Vertrauen im Mobile Commerce – Vorschläge für eine rechtsverträgliche Gestaltung von Location Based Services“ als für die Fortentwicklung des Datenschutzes in unserer Gesellschaft besonders wertvoll herausgehoben.

In ihrer Arbeit befasst sich Silke Jandt mit hochaktuellen Datenschutzfragen des mobilen Internet und der automatisierten Lokalisierung von Personen. Mit diesen beiden Grundtechnologien werden „Location Based Services“ möglich, mit

denen Nutzern auf ihren Standort und ihren Kontext bezogene mobile Dienste angeboten werden. Beispiele sind elektronische Touristenführer, Flottenmanagement für Logistikunternehmen, „Friendfinder“-Dienste und Dienste, die für besorgte Eltern anzeigen, wo sich ihr Kind gerade befindet.

Für diese „Location Based Services“ wurden in der Arbeit erstmals eine umfassende datenschutzrechtliche Bewertung vorgenommen und untersucht, wie rechtliche Bestimmungen das Vertrauen der Nutzer in solche Dienste unterstützen kann. Hierfür untersucht Dr. Jandt detailliert die datenschutzrechtlichen Anforderungen für den Umgang mit Bestands-, Nutzungs-, Verkehrs-, Abrechnungs-, Entgelt- und Standortdaten in „Location Based Services“. p



Die letzten Erfindungen Deutschlands

Kabarettist Piano Paul karikiert das deutsche Bildungssystem

Dem typischen Bild eines Mathematikers entspricht Dr. Dietrich Paul auf der Bühne nun wirklich nicht. Auch nicht dem eines schillernden Künstlers, der sich mit einer Satire zur deutschen Bildungsmisere zwanghaft ins Scheinwerferlicht drängt. Unauffällig und unkonventionell betritt er die Bühne in weißem Hemd und schwarzer Hose, winkt kurz ins Publikum, um sich dann in aller Ruhe an seinen Tisch zu setzen, seine Handzettel zu ordnen und einen Schluck Wasser aus dem Glas zu nehmen.

Warteschlangen von N=5

Still wird es in der vollbesetzten Eingangshalle des Wilhelmsgymnasiums, als Piano Paul mit seinem Programm „PISA, Bach, Pythagoras“ auf Einladung des Kasseler Matheprofessors Wolfram Koepf beginnt. Raumfüllend ist nun seine Erscheinung, als der groß gewachsene, kräftige Mathematiker mit tiefer Stimme und süddeutschem Dialekt zunächst von katastrophalen Toilettenzuständen in deutschen ICE-Zügen und Warteschlangen von $N = 5$ berichtet, dann die Architektur seines Auftrittsortes mit einem Gefängnis vergleicht und schließlich das bereits gutgelaunte Publikum animiert, „Bruder Jakob“ im Kanon zu singen. Die Stimmung kann kein Wässerchen trüben, allein die schlechte Akustik des Raumes ist ein Wehmutstropfen, die die ein oder andere Pointe verschluckt.

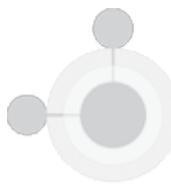
Taktvolle Bruchrechnung

Dass man Bruchrechnung sogar hören kann, demonstriert Paul an Kompositionen von Bach, eigenhändig und leidenschaftlich am Flügelvortragen. Mit flinken Fingern am Piano webt Paul singend und redend ein unglaubliches Netz aus Mathematik, Physik und Musik – und macht



Piano Paul demonstriert Bruchrechnung musikalisch. Foto: Menzel

damit sein Publikum sehend, was die deutsche Gesellschaft schon lange nicht mehr sieht: Die Alltäglichkeit der Mathematik. Wie beiläufig dahergesagt, mit den Händen in den Hosentaschen, zitiert er aus Zeitungsbeiträgen, in denen sich „Besucherzahlen um die Hälfte verdoppelt“ haben, in denen „vier von drei Deutschen nicht rechnen“ können und fast ein Drittel – „also 80 Prozent“ – der Bevölkerung Probleme mit der Prozentrechnung hat. Die Stimmung im Saal ist auf dem Höhepunkt. „Sollten die Schwimmflügel und der Lachsack die letzten Erfindungen Deutschlands sein?“ Unmissverständlich ist seine Kritik an geschürten Berührungsängsten mit den Naturwissenschaften in Schule und Gesellschaft; und ebenso klar ist seine Botschaft: Mathe kann Spaß machen. Dafür ist Piano Paul der lebende Beweis. Daniela Menzel



Rote Ampel für Lehramts-Fachschaft

AStA-Plan zur Einrichtung eines L-Netzes gescheitert, aber Lösung in Sicht

Der Plan des AStA ging nicht auf: Der Versuch, an der Uni Kassel eine „Lehramtsfachschaft“ mit der Bezeichnung „L-Netz“ zu installieren, ist an rechtlichen Bedenken der Hochschulleitung gescheitert. Eine im November auf Antrag des AStA vom Studierendenparlament (StuPa) beschlossene Satzungsänderung der studentischen Selbstverwaltung sah vor, dass alle Lehramtsstudierenden künftig neben der Zusammensetzung ihrer normalen Fachschaft auch die des „Rates des L-Netzes“ bestimmen sollten. Daraus wird nun nichts.

Die Gründung einer Fachschaft nur für Lehramtsstudierende über die Grenzen der Fachbereiche hinaus ist nach der bereits 2006 geäußerten Auffassung der Hochschulleitung laut Hessischem Hochschulgesetz nur möglich, wenn sie von einer Grundordnung der Universität ausdrücklich vorgesehen ist, was in Kassel bislang nicht der Fall ist.

Derzeit keine Rechtsgrundlage

Die Verteilung der rund 4200 Lehramtsstudierenden auf verschiedene Fachbereiche habe bislang verhindert, dass ihre spezifischen Interessen deutlich genug vertreten worden seien, sagte AStA-Referent Heiko Kurrat zur Begründung des gescheiterten Plans. Das neue L-Netz hätte dies ändern und dafür ein Netzwerk bilden sollen zwischen den Studierenden, dem Zentrum für Lehrerbildung, der Erstsemestereinführung sowie der Studienberatung für Lehr-

ämter. Am liebsten hätte der AStA schon bei den Hochschulwahlen im Januar 2009 von den Lehramtsstudierenden das erste Mal den „Rat des L-Netzes“ wählen lassen. Ende November wurde in einem Gespräch zwischen Studierendenvertretern, Hochschulleitung, Justizariat, Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) und einem Vertreter der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) dann aber klar, dass die vom AStA vorgesehene Satzungsänderung diesen Weg nicht ebnen würde, weil die Hochschulleitung deutlich gemacht hat, dass sie nach dem Hessischen Hochschulgesetz derzeit keine Rechtsgrundlage habe. Die Verfechter eines „L-Netzes“ hatten zuvor darauf verwiesen, dass ihr Modell an der Frankfurter Universität bereits verwirklicht sei.

Im gleichen Gespräch aber deutete sich nach Angaben der Teilnehmer bereits eine einvernehmliche Lösung an, die sogar den AStA-Haushalt entlasten könnte. „Die Lehramtsstudierenden könnten künftig bei der Hochschulwahl eine eigene Interessenvertretung am Zentrum für Lehrerbildung wählen“, sagt ZLB-Geschäftsführer Wolfgang Gabler. Dieses neue Gremium könnte zur Meinungsbildung innerhalb der Studierendenschaft beitragen und die Interessen der Lehrämter gegenüber Hochschule und Öffentlichkeit vertreten. Aus seiner Mitte könnten die rund 20 Mitglieder zudem eine Art „Geschäftsführung“ wählen, die dann auch die sechs studentischen Sitze im ZLB einnehmen könnte. Damit wäre

eine von allen Lehramtsstudierenden gewählte studentische Vertretung am ZLB installiert. Positiver Nebeneffekt für den AStA-Haushalt: Raum und finanzielle Ausstattung müssten nicht vom AStA gestellt werden.

Neues Gremium erst 2010 möglich

Einen Schnellschuss lehnt Gabler allerdings ab. Das neue Gremium könnte erst bei der Hochschulwahl im Jahr 2010 installiert werden. „Wir werden die Möglichkeiten mit allen Beteiligten sorgfältig beraten“, sagte er der publik. Sobald das Modell im Sinne der Studierenden konzipiert und mit dem ZLB abgestimmt sei, müsse eine entsprechende Änderung der ZLB-Satzung beschlossen werden, wofür das Universitätspräsidium zuständig sei.

Die ersten Reaktionen auf das neue Modell sind positiv. Robert Bienert, Vorstand der Fachschaftskonferenz an der Universität Kassel, erhofft sich von ihm eine Steigerung der hochschulpolitischen Beteiligung der Lehrämter. „Bislang halten die sich in der studentischen Mitbestimmung nämlich vornehm zurück“.

Die Diskussion über die Einführung einer Lehramtsfachschaft läuft nach AStA-Angaben bereits seit über vier Jahren. Dass es erst jetzt zu einer Lösung kommt, begründete AStA-Referent Heiko Kurrat mit der starken Arbeitsbelastung der Studierendenvertretung.

Martin Sebmisch

Wer pinnt, gewinnt

Kasseler Studenten gründen virtuelles Handelsportal



Gespür für studentische Bedürfnisse: Sebastian Kazubski (links) und Maurizio Galati.
Foto: privat

„Nette Studentin sucht Job“, „3x Barhocker“, „Biete Mittwochs regelmäßig Mitfahregelegenheit nach Bremen“, lauten nur einige der zahlreichen Inserate auf pin4students.de. Von Job- und Wohnungsangeboten über Mitfahregelegenheiten bis hin zu An- und Verkauf von Computern, Möbeln und Büchern lässt sich hier alles finden. „Schwarzes Brett“ war gestern, kostenlos von Studenten für Studenten“ ist das Motto zum virtuellen Marktplatz der Kasseler Studenten Maurizio Galati und Sebastian Kazubski. Offizieller Startschuss war der 1. Oktober, seitdem tauscht, verkauft, erwirbt und trifft sich die Kasseler Studentenschaft auf dem kostenlosen Handelsportal – kategorisiert nach Rubrik, Stadt und Universität.

Brett für Studenten muss her. Und dieses wird rege genutzt: „Knapp 200 Neuanmeldungen haben wir seit Anfang Oktober zu verzeichnen“, freut sich der 25-jährige Wirtschaftsstudent. Insgesamt, die Vorlaufzeit mit einbezogen, hat die Plattform jetzt etwa 300 Mitglieder.

Dass Galatis und Kazubskis Idee auf Nachfrage stößt, bestätigt nun die Jury vom Existenzgründerwettbewerb promotion Nordhessen. Sie belohnt die Idee mit dem elften Platz unter 200 Bewerbern. Begründung: „Sie haben das Konzept auf den Punkt gebracht, der Kundennutzen ist gut präsentiert worden und die Seite ist ansprechend gestaltet“, resümiert Alexander Lührs vom Projektmanagement promotion Nordhessen.

Noch ist das Portal vor allem in Kassel und Umgebung bekannt. Doch die beiden Jungunternehmer verfolgen große Pläne: „Wir wollen mit dieser Idee aus der Region herauswachsen, bald wollen wir auch studentische Hilfskräfte einstellen“, erklärt Galati. Erste potenzielle Investoren zeigen bereits Interesse. Ein Trost für alle Nicht-Studierenden: Jeder Mann ist herzlich willkommen, kräftig mitzupinnen. Daniela Menzel

Schon lange kein reiner Frauensport mehr

Die Uni-Mannschaften der Sportart Lacrosse laden zum Probetraining



Eine sportliche Mischung aus Taktik und Teamarbeit: Lacrosse
Foto: AHS

Seit dem Sommersemester 2006 wird Lacrosse auch an der Kasseler Universität als Hochschulsport angeboten. Das Angebot gilt nicht nur für Frauen, auch die Männermannschaft ist sehr gefragt. Trainer Philip Vaupel ist seit Sommer 2007 mit dabei und auch durch den Hochschulsport auf Lacrosse aufmerksam geworden: „Lacrosse ist die ideale Mischung aus Taktik, Teamarbeit und Körperkontakt“, erklärt Vaupel. Dabei sind Körpergröße und Gewicht nicht von großer Relevanz, denn die Männer tragen eine spezielle Schutzausrüstung, mit Helm, Arm-, Beinschonern und Oberkörperpolsterung. Bei der Damenmannschaft ist Körperkontakt strengstens untersagt. Die Spielerinnen müssen dementsprechend keine Schutzkleidung tragen.

Gespielt wird auf einem Fußball-

feld, die Tore sind 1,80 m x 1,80 m groß und befinden sich ungefähr 14 Meter vor dem Spielfeldrand, so dass man auch die Möglichkeit hat, dahinter weiter spielen zu können, ohne dass der Ball direkt ins Aus geht. Die Schläger sind ein Meter lang und mit einem Netz versehen, gespielt wird in der Regel mit einem weißen Gummiball, der mit dem Schläger von Spieler zu Spieler geworfen und im Netz gefangen wird. Ein Team besteht aus neun Feldspielern und einem Torwart.

Markus Hahn ist Torwächter der Männermannschaft. Er ist seit März dieses Jahres dabei und entschied sich für Lacrosse, „weil es die einzige Sportart ist, die nicht langweilig

und otto normal klingt. Aber keine Angst, brutaler als andere Sportarten ist Lacrosse nicht.“

Sowohl die Frauen- als auch die Männermannschaft bestehen zu 90 Prozent aus Studenten im Alter von 20 bis 26 Jahren, dadurch ist die Teambindung sehr intensiv und angenähert.

Wer jetzt Lust bekommen hat, diese ausgefallene Sportart zu testen, ist herzlich dazu eingeladen beim Training vorbeizuschauen. Trainingszeiten des Hochschulsports sind immer dienstags von 19.30 bis 20.45 Uhr in der Aueparkhalle Abschnitt 6.

Jennifer Schrödt

www.hckassel.de

EinLaden lädt zum schöner Schenken

Kasseler Kunststudenten und Künstler verkaufen ihre kreativen Werke

Es ist Dezember, Weihnachten steht vor der Tür. Es fehlen kreative Ideen für Weihnachtsgeschenke? Ganz und gar nicht ideenoslos sind die Künstler, die ihre Kunstwerke jetzt im EinLaden am Ständeplatz zum Verkauf anbieten. Erstmals pünktlich zu Weihnachten öffnet das kleine Geschäft großer Ideen seine Türen.

Ana María Bedoya und Beate Terlitz, Designerinnen und Inhaberinnen der Agentur Formfieber, leiten das Projekt EinLaden. „Nachdem wir letztes Jahr während der documenta eine super Resonanz hatten, haben uns die Leute gefragt, ob wir den EinLaden nicht auch in der Weihnachtszeit öffnen können“, freut sich Bedoya.

Als Kunstaustausch, Ausstellung und temporären Verkaufsraum zugleich beschreibt sie das einmonatige Projekt. Insgesamt 27 Künstler und Künstlerinnen aus ganz Deutschland präsentieren ihre Porträts, Fotos, Skulpturen vom 28. November bis zum 24. Dezember täglich von 11 bis 20 Uhr – darunter auch Studierende der Trickfilm- und Illustrationsklassen der Kasseler Kunsthochschule. Die dahinter stehende Idee ist, Produkte des Studiums wie DVDs, Comics und Plakate zu vermarkten. Wer keine Tüten schleppen will, kann die von zwei Kunststudenten entwickelte Internetplattform www.bonogoo.com nutzen: Ausgewählte Ausstellungsstücke werden über die Homepage bestellt und direkt nach Hause geliefert.

Spontan und unterhaltsam ist das Programm des EinLadens: Die Künstlerin Evelin Höhne fertigt auf Wunsch Porträts im Mangastil an,

die Textildrucker von Bunt&Bunter sorgen für kreative T-Shirt-Drucke, eine Weinprobe kombiniert mit einer Lesung zum multimedialen Kochbuch „Genie essen“ zeigt Kunst von ihrer kulinarischen Seite.

Daniela Menzel

Der Student als Experte

In der studentischen Unternehmensberatung der Uni Kassel werden strategische Pläne geschmiedet

Mitten auf dem Campus der Uni Kassel schmieden sie Pläne für Unternehmen und tüfteln an Strategien der Umsetzung für morgen: Das Consulting Team Kassel e.V. (CTK) berät als studentische Unternehmensberatung der Universität vor allem regionale Unternehmen. 30 Vereinsmitglieder, vorwiegend Studenten der Wirtschaftswissenschaften, zählt das Team bislang. 1997 wurde der Verein von ein paar engagierten Studenten ins Leben gerufen – wobei die Idee der studentischen Unternehmensberatung in Frankreich schon in den 60er und 70er Jahren aufkam und in den 80er Jahren seinen Weg nach Deutschland fand.

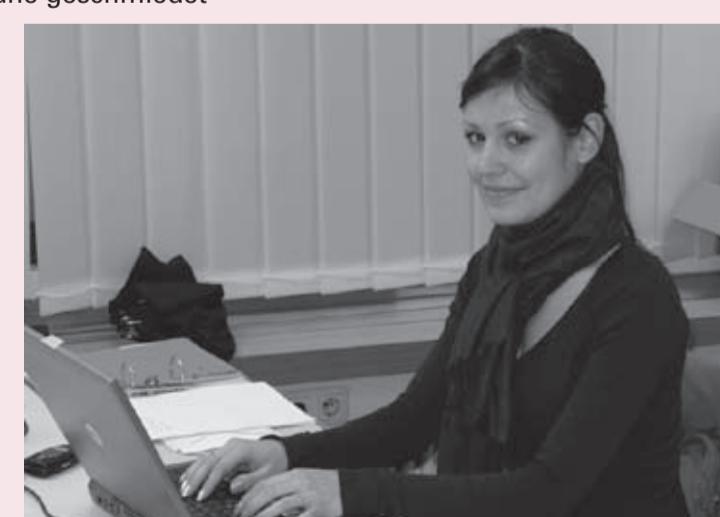
„Außeruniversitäres Engagement“ und „Erfahrungen in der Praxis“ sind die Stichwörter, die Vorstandsvorsitzende Agnes Stanislawski betont, wenn sie mit Freude von ihrer Vereinsarbeit erzählt. Es sei wichtig, sich auch neben dem Studium gemeinsam zu engagieren und die trocken auswendig gelernte Theorie

des Studiums in der Praxis zu erproben. Damit entspricht die Vereinsarbeit einem Prinzip, das schon Goethe vor rund 200 Jahren in seinem Werk *Wilhelm Meisters Wanderjahr* aufgriff: „Es ist nicht genug zu wissen, man muß auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muß auch tun.“ Die 24-jährige Studentin der Wirtschaftswissenschaften bildet zusammen mit Agnes Bigge und Johannes Pätzold den Vorstand.

Vom Fachschaftsraum des Fachbereichs 07 aus treten sie in Kontakt mit interessierten Unternehmen, die sich von jungen Nachwuchskademikern Unterstützung holen wollen. Dies können Projektpartner sein, die beispielsweise im Marketing, im Qualitätsmanagement oder im IT-Bereich nach Lösungen suchen. Konkret fragen die Unternehmen unter anderem nach Hilfe beim Durchführen von Zufriedenheitsanalysen, beim Optimieren von internen Prozessen oder bei der Bearbeitung des Marketingauftritts.

Für die Unternehmen hat das zum einen den finanziellen Vorteil, keine teuren Experten aus der Arbeitswelt bezahlen zu müssen, andererseits aber auch an der Quelle des neuen Wissens zu sitzen: Wo sonst wird soviel geforscht und wo werden innovative Ideen so schnell wie an der Hochschule verbreitet? Hierbei ist das besondere Kennzeichen der Uni Kassel die Interdisziplinarität, die sie Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft vereint.

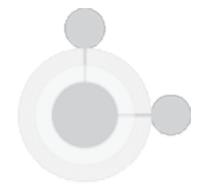
Aber auch die Partnerunternehmen sind für das Consulting Team Kassel wichtig. Sie unterstützen die beratenden Studenten in der Weiterbildung, zum Beispiel durch Schulungsmaßnahmen, zu denen die angehenden Akademiker so keinen Zugang hätten. Nicht zuletzt kann sich das CTK auch durch Förderunternehmen finanzieren. So unterstützen beispielsweise randstad, Ernst & Young sowie unibuch das diesjährige Recruiting Event im Oktober, bei dem sich Studenten über



die Vereinsarbeit informieren und Vorträge aus Theorie und Praxis hören.

Die Idee, die sich hinter den Kooperationen des CTK mit den Unternehmen verbirgt, scheint aufzugehen: Die Studenten gewinnen Einblicke in die Arbeitswelt und die Unternehmen lernen von den Absolventen von morgen dazu. Ein gegenseitiges Geben und Nehmen. www.ctk-ev.org

Agnes Stanislawski, Vorstandsvorsitzende des Consulting Team Kassel e.V.
Foto: Herrmann



Sprach und Literaturwissenschaften

Prof. Dr. Inez De Florio-Hansen hielt am 6. Februar im Rahmen der Lehrerfortbildung (Afl. Weilburg) einen Vortrag mit dem Thema „Kompetenzorientiert unterrichten mit neuen Technologien“ und gestaltete dazu am 7. Februar einen Workshop. Am 28. Februar leitete sie im Rahmen der Lehrerfortbildung (Afl. Gießen) einen Workshop für Französischlehrkräfte zum Thema „kompetenzorientiert unterrichten mit dem Lehrwerk“. Beim IX. Mediendidaktischen Kolloquium an der Universität Jena hielt sie am 8. September den Plenarvortrag mit dem Thema „Zur Rolle der Lehrkraft in einem medienpädagogisch ausgerichteten Fremdsprachenunterricht“. Im Rahmen des Bildungswissenschaftlichen Symposiums an der Universität Lüneburg referierte **Prof. Dr. Winfried Nöth** am 26. Juli über das Thema „Zur bildlichen Repräsentation imaginärer Objekte“. Am 5. September hielt er im Rahmen des „4th Advanced Seminar on Peirce's Philosophy and Semiotics“ in São Paulo einen Vortrag über „Habit and the Symbol“. Er sprach im Rahmen der 33. Jahrestagung der Semiotic Society of America in Houston, Texas, am 18. Oktober über das Thema „Are Signs the Instruments of Thought?“ und am 19. Oktober über „Directions for 21st Century Semiotics“.

Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung

Prof. Dipl.-Ing. Manfred Grohmann war Mitglied der Internationalen Jury, die am 02. Juni über die Vergabe des Internationalen Hochhauspreises entschied. Der Preis wurde in einer öffentlichen Veranstaltung am 14. November in der Paulskirche Frankfurt überreicht. Anlässlich der Veranstaltungsreihe „Reality Check“ an der Bartlett School for Architecture in London am 24. November hielt er zum Thema „Form Force Performance – News Strategies in Architecture“ einen Vortrag. Auf der Jahresveranstaltung „Night of Concrete“ am 19. November in Rotterdam referierte er über neue Projekte mit Gestalt bilden, teilweise zweifach gekrümmten Betonoberflächen. **Dr.-Ing. Gregor Zimmermann** und **Dr.-Ing. Thomas Teichmann** (Fa. G.TECZ Kassel) stellten neue Entwicklungen in der Herstellung und in der Zusammensetzung von Hochleistungsbetonen vor. Am 8. November hielt **Prof. Dr. Helmut Holzapfel** den Vortrag „Peak Oil: Folgen für die Mobilität der Zukunft“ in Hofgeismar auf der Bundesdelegiertenversammlung des Verkehrsclubs Deutschland e.V. (VCD).

Prof. Dr. Detlev Ipsen, Dipl.-Ing. Susanne Kost und Studierende des FG Stadt- und Regionalsoziologie präsentierten am 23. Oktober auf einer Veranstaltung die Ergebnisse einer Reise in den Norden Japans „Poetische Orte und Landschaften – Erzählungen aus Japan“.

Prof. Heike Klussmann, Jörg Wagner und **Lena Ziese**, FG Bildende Kunst haben gemeinsam mit Studenten der Projektgruppe fact&fiction DUBAI, am 11. November in der Traffic Gallery in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, ihre Projekte präsentiert.

Prof. em. Dr.-Ing. Gernot Minke hielt auf Einladung der „Camera Columbiana de Construcción“ im Rahmen des „V Encuentro Internacional de Hábitat Sostenible“ am 7. November in Cali, Kolumbien den Vortrag „Construir sostenible con materias naturales“ und nahm am 8. November an der abschließenden Podiumsdiskussion teil.

Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Alexander Roßnagel hielt am 7. März auf dem Symposium zum 65. Geburtstag von Udo Winand „Wissen, Vernetzung, Virtualisierung“ in der Universität Kassel den Vortrag „Ubiquitous Computing und Selbstbestimmung“. Auf der Tagung „Sicherheit von Internetportale und Identitätschutz“ der Arbeitsgruppe Identitätschutz im Internet (a-i3) und des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) in der Universität Bochum referierte er am 22. April über „Rechtliche Fragen des elektronischen Personalausweises“. In der Ringvorlesung „Nachhaltige Politik im globalen Umweltwandel“ an der Universität Kassel hielt er am 23. April den Vortrag „Der Emissionshandel als Instrument des Klimaschutzes“. Am 24. und 25. April veranstaltete er in Stuttgart die Fachtagung „Digitale Dividende – Frequenzverteilung und Netzneutralität“ (zusammen mit der Alcatel-Lucent Stiftung, EMR, LfK, LpB Baden-Württemberg) und hielt den Eröffnungsvortrag „Frequenzverteilung und Netzneutralität – Einfluss in die Tagung“. Am 9. Mai nahm er mit dem Referat „Die Grenzen polizeilicher Überwachungsinstrumente im Spannungsfeld zum

Persönlichkeitsschutz an der öffentlichen Anhörung im Landtag von Baden-Württemberg in Stuttgart zum Thema „Polizeigesetz in guter Verfassung?“ teil. Auf der Tagung „Innovationsverantwortung“ im Rahmen des von der Volkswagenstiftung geförderten Forschungsprojekts „Innovationsrecht“ referierte er am 20. Juni in der Universität Hamburg zu dem Thema „Innovationsverantwortung im Elektrogesetz“.

Prof. Dr. Hans G. Nutzinger hat an dem Treffen des „International Advisory Board“ des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie am 2. und 3. November in Wuppertal teilgenommen und eine Sitzung geleitet.

Bauingenieurwesen

Auf der Tagung „NOSE2008 – International Conference on Environmental Odour Monitoring and Control“ vom 6. bis 8. Juli in Rom hielt **Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen** den Keynote-Vortrag „Odour Sampling“. Auf derselben Tagung referierte er zum Thema „Emission of Odours from Sewer Systems – Countermeasures and Quantification of their Efficiency“. In Berlin fand vom 25. bis 26. September die Tagung „Herausforderungen für die Siedlungswasserwirtschaft“ statt, auf der er zu „Geruchsemissionen aus Abwasseranlagen: Grundlagen, Meßtechnik, Emissionspotentiale“ vortrug.

Vom 10. bis 12. Juli fand in Lübeck die Tagung „Empirische Polizeiforschung XI“ statt, auf der er und **Dipl.-Ing. Wolfram Franke** und **Dipl.-Math. Stefan Giebel** über die „Anwendung der „elektronischen Nasen“ zur Detektion von Sprengstoff und Drogen“ beitrugen. Anlässlich des „XV Congress of the International Society for Criminology“ vom 20. bis 25. Juli erläuterten dieselben Wissenschaftler die neuesten Forschungsergebnisse zum Thema „Applying of Shape Analysis on Data of Electronic Noses to Detect Explosive Materials“. Die „Französisch Rumänische Mathematikerkonferenz“ vom 28. August bis 2. September in Brasov/Rumänien war für sie das Forum zur Präsentation des Vortrages „Applying „electronic noses“ to detect explosive material and drugs“. Zur „Forstwissenschaftliche Tagung: Wald und Klima – was tun?“ in Baden-Baden am 9. Oktober trugen sie über „Erkennung einer Geruchsstoffsubstanz anhand des metrischen Geruchsprofils bei „elektronischen Nasen“ unter Anwendung der Formanalyse“ bei.

Auf der „3rd IWA International Conference on Odour and VOCs: Measurement, Regulation and Control“ in Barcelona vom 8. bis 10. Oktober hielt **Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen** den Vortrag „10 Years of OEC measurement: Methodology, application, results and future development“. Auf derselben Tagung brachten er, **Dipl.-Ing. Björn Bauckhage**, **Dipl.-Ing. Wolfram Franke**, **Dipl.-Ing. Michaela Frey** und **Dipl.-Math. Stefan Giebel**, **Dipl.-Ing. Sebastian Grahlow** sowie **Dipl.-Ing. Reinhard Ketteler** und **Dipl.-Ing. Jan Romaker** zum Thema „Optimization of wastewater pre-conditioning for odour and corrosion minimization: Case Studies“ einen Poster-Beitrag. Darüberhinaus referierten **Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen**, **Dipl.-Ing. Wolfram Franke** und **Dipl.-Math. Stefan Giebel** über „H2S, VOC, TOC, Electronic noses and odour concentration: Use and comparison of different parameters for emission measurement“. **Prof. Dr.-Ing. F.-B. Frechen** und **Dipl.-Met. C.-J. Richter** hielten zudem einen Vortrag zum Thema „Sampling for olfactometric measurement: The new VDI guideline 3880“. Zur „DWA-WasserWirtschafts-Kurs M/6 – Abwasserentsorgung im ländlichen Raum“ vom 15. bis 17. Oktober in Kassel referierten er und **Dipl.-Ing. Harald Exler** über „Technische Entscheidungskriterien für dezentrale oder zentrale Abwasserreinigungsanlagen“.

Organisiert vom Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz und im Rahmen des Partnerschaftsabkommens zwischen dem Land Hessen und der Oblast Jaroslawl in Russland fand am 23. Oktober in Moskau ein Workshop „Getrenntsammlung und Verwertung von Haushaltsabfällen“ statt, auf dem **Prof. Dr.-Ing. Arnd I. Urban** einen Vortrag mit dem Thema „Grundlagen der getrennten Sammlung und der Abfallverwertung“ gehalten hat. **Dipl.-Ing. Gerhard Halm** (Lehrbeauftragter FB 14, Betriebsleiter Die Stadtreiniger Kassel) berichtete auf dem gleichen Workshop über „Praktische Ausgestaltung der getrennten Sammlung für aktuelle Teilstufen“ und Frau **Dipl.-Ing. Ramona Schröer**, Fachgebiet Abfalltechnik referierte zum Thema „Perspektiven der Getrenntsammlung – Entwicklungen in Deutschland“.

Maschinenbau

Prof. Dr.-Ing. habil. Wolfgang Klose

organisierte bei der Fa. Evonik Degussa GmbH in Hanau die Herbsttagung des Arbeitskreises Kohlenstoff zum Thema: „Kohlenstoffmaterialien in Kunststoffanwendungen“ vom 30. bis 31. Oktober. Er und **Dipl.-Ing. Michael K. Roedig** hielten den Vortrag „Modellierung der Kohlenpyrolyse im Doppelschneckenreaktor“ auf dem Thermodynamik-Kolloquium vom 24. bis 26. September an der Universität Erlangen-Nürnberg. Auf dem 11th International Mineral Processing Symposium 2008 in Belek/Türkei vom 21. bis 23. Oktober referierten sie über „Modelling of Coal Pyrolysis in a Twin Screw Reactor“.

Mathematik

Prof. Dr. Werner Blum hielt am 7. November in Darmstadt im Kongresszentrum einen der beiden Hauptvorträge bei der ISTRON-Tagung. Das Thema lautete: „Mathematisches Modellieren als Kernkompetenz der Bildungsstandards Mathematik – Beispiele und empirische Ergebnisse“.

Publikationen

Jandt, S./Roßnagel, A.: Handlungseitlafaden zum Scannen von Papierdokumenten. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.), Dokumentation Nr. 571, Berlin 2008, 36 S. **H. Hackel/Roßnagel, A.**: Langfristige Aufbewahrung elektronischer Dokumente. In: Klumpp, D./Kubicek, H./Roßnagel, A./Schulz, W. (Hrsg.): Informationelles Vertrauen für die Informationsgesellschaft, Berlin, Heidelberg 2008, S. 199 – 207. **Hornung, G./Roßnagel, A./Schnabel, C.**: Die Authentisierungsfunktion des elektronischen Personalausweises aus datenschutzrechtlicher Sicht. In: Datenschutz und Datensicherheit (DuD), 32. Jg., Heft 3, 2008, S. 168 – 172. **Körner, S./Venne, M.**: Nutzung und Erhaltung städtischer Friedhofsflächen – Strategien zu Konzeption und erste Ergebnisse eines DBU-Forschungsprojektes in: Stadt+Grün. **Roßnagel, A.**: Fremderzeugung von qualifizierten Signaturen? – Ein neues Geschäftsmodell und seine Rechtsfolgen. Multimedia und Recht (MMR), 11. Jg. 2008, Heft 1, S. 24 – 30.

ders. et. al. (Hrsg.): Informationelles Vertrauen für die Informationsgesellschaft. Berlin, Heidelberg 2008, 362 S. **ders. et. al.:** Informationelles Vertrauen für die Informationsgesellschaft. In: Klumpp, D./Kubicek, H./Roßnagel, A./Schulz, W. (Hrsg.): Informationelles Vertrauen für die Informationsgesellschaft, Berlin, Heidelberg 2008, S. 1 – 16. **Roßnagel, A./Sommerlatte, T./Winand, U. (Hrsg.):** Digitale Visionen – zur Gestaltung allgegenwärtiger Informationstechnologien. Berlin, Heidelberg 2008, 196 S.

Habilitationen
Der Fachbereich Sozialwesen erkennt **Dr. Heike Dech** aufgrund der eingereichten Habilitationsschrift „Versorgung von Demenzkranken – Belastungen, Ressourcen und Potentiale von pflegenden Angehörigen und Konfiguration von unterstützenden psychosozialen Angeboten“ und des Probevortrages „Gemeindenahre psychiatrische Versorgungskonzepte“. Die Habilitation für das Fachgebiet „Sozialwesen“ zu.

Dienstjubiläen

Sein 25-jähriges Dienstjubiläum feierte am 1.12. **Prof. Dr.-Ing. Bernd Klein**, FB 15.

Rufe

Ruf an die Uni angenommen: **Prof. Dr. Silke Laskowski**, W2-Professur für „Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Umweltrecht oder IT-Recht“, FB 07.

Preise

Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Amir Dayari, ehemaliger Doktorand im Fachbereich 15, Fachgebiet Projektmanagement hat von der GPM (Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V.) den Deutschen Studienpreis Projektmanagement 2008 für seine Dissertation „Beitrag zur projektspezifischen Ausrichtung eines feed-forward- und feed-back-orientierten Risikomanagements für Bauprojekte“ erhalten. Der 2. Förderpreis 2008 des hessischen Baugewerbes ging in der Kategorie Baubetrieb/Bauwirtschaft an **Meltem Sözüer**, Diplomandin des Fachgebiet Baubetriebswirtschaft, für ihre Diplomarbeit „Methodenbasierte Identifizierung von Schnittstellen und Abhängigkeitsbeziehungen zwischen Rohbau- und Ausbauleistungen im Hochbau“. Betreut wurde die Diplomarbeit von **Prof. Dr.-Ing. Peter Racky**. In der Kategorie Bauingenieurwesen erhielt **Christina Johannes** den 3. Preis für ihre Diplomarbeit „Instandsetzung eines Abschnitts der inneren Wallgrabenmauer am Schloss Spangenberg“. Die am Fach-



Die Universität Kassel und ihre Kompetenzfelder: Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft

gebiet „Werkstoffe des Bauwesens und Bauchemie“ angefertigte Arbeit wurde betreut von **Dipl.-Ing. Peter Machner** und **Dr.-Ing. Ulrich Huster**. Der „Goldene Herkules 2008“, ausgelobt von der Werbeagentur Machbar GmbH und verliehen auf dem Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, ging an den Kasseler Filmstudenten **Nico Sommer** für den Film „Stiller Frühling“. Die lobende Erwähnung ging ebenfalls an eine Arbeit der Kasseler Kunsthochschule: „Steinfliegen“ von **Anne Walther**. Der Wolfsburger Koller-Preis 2008 ging an **Sofie Miller** mit dem Thema „Grünes

Preise

Wohnen in der Stadt“, betreut durch **Prof. Georg Augustin** und **Sebastian Blecher** im Fachgebiet „Architektonisches Entwerfen“. Eine Anerkennung erhielt **Kerstin Paul**, Diplomandin am Fachgebiet „Entwerfen u. Baukonstruktion“ und betreut durch **Prof. Brigitte Häntschi**. Ihr Thema war „Boardinghouse Wolfsburg“. Eine weitere Anerkennung erhielt **Paul Posselt** mit dem Projekt „Stadteingang Wolfsburg – Autopark Wolfsburg“. Dieses entstand im Institut „Entwerfen im städtebaulichen Kontext“ und wurde betreut durch **Prof. Wolfgang Schulze**.



publik

Immer druckfrisch.
Und zu Hause im Briefkasten.

Abonnieren Sie:
9 x publik und 2 x prisma: das publik-Magazin für 9 € pro Jahr.

Benachrichtigen Sie:
Universität Kassel
34109 Kassel
fon (0561) 804 2497
presse@uni-kassel.de
Wir beliefern Sie.



Thiele & Schwarz

Druck- und Verlagshaus

Werner-Heisenberg-Str. 7
34123 Kassel
Telefon (0561) 9 59 25-0
Telefax (0561) 9 59 25-68
ISDN Win (0561) 9 59 25-17
ISDN Mac (0561) 9 59 25-16
eMail info@thiele-schwarz.de
www.thiele-schwarz.de

Drucksachen mit Ideen

Wir erfüllen Ihre Ansprüche an die Drucksachen-Qualität, die Termine, die Preise und den Service. Moderne Technik und erfahrene, leistungsbereite Mitarbeiter garantieren gute Leistungen zu günstigen Preisen. Rufen Sie uns an und sagen Sie uns Ihre Wünsche. Telefon (0561) 9 59 25-0





Das Uni Kassel-Jahr 2008: ein Mosaik

Anfänger-Rekord

4713 Studienanfänger begrüßte die Uni Kassel zu Beginn des Wintersemesters 2008/09. Mit rund 1300 Studienanfängern und -anfängerinnen mehr als im Vorjahr erreichte die Studierendenanzahl den absoluten Rekord in der Geschichte der Universität. Insgesamt sind nun über 18000 Studenten und Studentinnen an der Kasseler Universität eingeschrieben. .



Im Blickpunkt: Mathe und Natur
Im Zeichen der Mathematik und der Naturwissenschaften standen öffentliche Veranstaltungen im akademischen Jahr 2008/2009 der Universität Kassel. Großen Anklang fand unter anderem das MathFilm Festival, der Jahrmarkt der Naturwissenschaften und die Kinderuniversität, die sich neben mathematischen auch um physikalische, chemische und biologische Themen drehte.



Die Uni im Wachstum

Die Neustrukturierung und Erweiterung des Campusgeländes machte im Jahr 2008 große Fortschritte. Durch die räumliche Zusammenführung vieler Fachbereiche werden neue Impulse und Synergien in Forschung und Lehre erwartet. Ziel ist die Aufgabe des Standortes Oberzwehren. 200 Millionen Euro kosten die Neubauten, 2015 sollen die ehrgeizigen Baupläne abgeschlossen sein.



Markante Marke

Nach dem Imagewechsel – von der GhK zur Universität Kassel – verfolgt das Projekt „Markante Marke“ nun die Etablierung der Universität als Marke. Eine vom Lehrstuhl Marketing durchgeführte Befragung in der Region Nordhessen ergab, dass sich der Gesamteindruck der Uni Kassel stark verbessert hat und weitgehend positiv ist, ihr jedoch kein klares Profil zugeordnet wird.



Erfolgreicher KLIMZUG

Die außergewöhnliche Chance für eine Modellregion der Klimaanpassung eröffnete der bewilligte Antrag der Uni Kassel und eines regionalen Konsortiums um das Regionalmanagement Nordhessens auf Fördermittel aus dem BMBF. Zehn Millionen Euro stehen zur Verfügung; davon werden 18 Universitätsvorhaben und neun Praxisprojekte zum Thema Klimaanpassung finanziert.



Uni Kassels Ehrenbürger

Dipl.-Ing. Günther Cramer, Vorstand der SMA Technologie AG, wurde am Universitätsstag 2008 zum neuen Ehrenbürger der Uni Kassel ernannt. Die enge Verbundenheit Cramers mit der Uni reicht zurück bis in seine Studienzeit: Während seines Studiums begeisterte er sich für neue Ideen umweltgerechter Technikentwicklung. 1981 gründete Cramer mit Studienkollegen das Unternehmen SMA.



Skelettfund auf Uni-Baustelle

Auf menschliche Knochen sind Bauarbeiter am 16. Januar bei Aushebungen am Campus Holländischer Platz gestoßen. Bei Untersuchungen wurden 60 Skelette freigelegt. Staatsanwaltschaft und Kripo gehen davon aus, dass die Skelette aus einer Zeit deutlich vor dem zweiten Weltkrieg stammen. Am 8. Februar wurden die menschlichen Überreste auf dem Kasseler Hauptfriedhof bestattet.



Spitzennoten für Agrarwissenschaften
Hohes Lob für den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Uni Kassel: Spitzennoten vergaben seine Studierenden in einer Befragung der Zeitschrift top agrar für ihren Studiengang, ihre Lehrenden, deren Qualifikation und Engagement. Damit positionierte sich die Universität Kassel deutlich vor den weiteren deutschen Unis mit Agrarfachbereichen..



Studententheater

Zum ersten Mal stand STUK, das Studententheater der Universität Kassel, im Kulturhaus Dock 4 auf der Bühne. Die ambitionierten Schauspieler präsentierten zwei Stücke junger Gegenwartsdramatikerinnen: Die Komödie „Lieblingsmenschen“ und das Stück „Täglich Brot“. Mit diesen beiden gelungenen Aufführungen konnte STUK seine Vielfalt unter Beweis stellen. .



METAKUS

Als Leuchtturm der Region bezeichnete Ministerpräsident Koch das Anwendungszentrum für Metallformgebung METAKUS, das im Januar eröffnet wurde. Ziel von METAKUS ist, Forschung und metallverarbeitende Firmen zusammenzubringen und in ihrer Wettbewerbsfähigkeit durch innovative Fertigungsprozesse zu stärken. Die wissenschaftliche Betreuung übernimmt Uni Kassel-Professor Kurt Steinhoff. .



30 Jahre INCHER

Auf ein 30-jähriges Bestehen blickt das Internationale Zentrum für Hochschulforschung zurück. Aus diesem Grund feierte INCHER-Kassel im Juni ein Symposium mit Workshops. Geehrt für seine Leistungen in der Hochschulforschung wurde der Geschäftsführende Direktor des Zentrums, Prof. Dr. Ulrich Teichler, der nach 30 Arbeitsjahren im INCHER-Kassel in den Ruhestand geht.



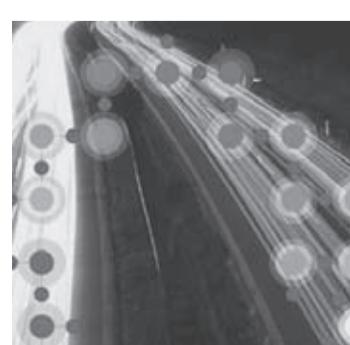
Graduiertenzentrum eröffnet

Einzigartig in Deutschland ist das Graduiertenzentrum für Umweltforschung und -lehre der Universität Kassel, gradZ-Umwelt, das im Herbst eröffnet worden ist. Als institutionelles Dach für 13 Masterstudiengänge und vier Promotionskollegs mit dem Schwerpunkt „Umwelt“ bietet das Zentrum interdisziplinären Austausch zwischen Studenten und Doktoranden verschiedenster Fachrichtungen. .



ISET wird 20

Eine Erfolgsgeschichte: Vor 20 Jahren wurde das Institut für Solare Energieversorgungstechnik, ISET, gegründet, das sich zu einem der wichtigsten deutschen Zentren für anwendungsnahen Forschung im Bereich erneuerbare Energien entwickelt hat. Ein weiterer Erfolg gab Anlass zum Feiern: Die Aufnahme des ISET als Institut der Fraunhofer-Gesellschaft. Den nötigen Einstand überbrachte Ministerpräsident Koch.



Fünf Jahre UniKasselTransfer

Sehr erfolgreich entwickelt hat sich UniKasselTransfer in den ersten fünf Jahren. Die Transferorganisation begleitet Jahr für Jahr mehr Unternehmensgründer in die Selbstständigkeit und wirbt Drittmittelerlöte in Millionenhöhe ein. In enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft konnte unter anderem das Angebot an Weiterbildung, Technologie- und Personalentwicklung professionalisiert werden.



Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.
Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

 **Kasseler
Sparkasse**

Sie wollen Richtung Zukunft starten? Gemeinsam bestimmen wir zuerst mit dem Finanz-Check Ihre Position und legen dann mit dem Sparkassen-Finanzkonzept Ihren individuellen Kurs fest. So bringen wir Sie auf dem schnellsten Weg an Ihr Ziel. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.kasseler-sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**